

GESSION
Gas • Wasser • Heizung
*büßt d'Röhre
was Du bruchst!*
A-6800 Altenstadt • Naflastraße 84
Tel. 0 55 22 / 7 36 92

Sennhof
Eier, Gemüse, Blumen

Produktions- und Handels
GmbH

6830 Rankweil
Sennhofweg 1

Malerbetrieb

Wolfgang Hoch

Liechtensteiner Straße 131
6800 Feldkirch-Tisis
Tel.: 05522/83 4 16

CITY-TAXI

Ges.m.b.H.

Flurgasse 34

6800 Feldkirch

☎ 05522/17 12



**Arlington
Austria**

Gesellschaft m.b.H.

Fürbergstraße 27
A-5020 Salzburg



Telefon: 0662 / 64 16 51
Telefax: 0662 / 64 10 33

Aktuelles

► Es genügt ein Funke 4

Abwehrkampf im BMI 7

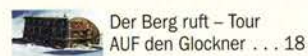
Medienhutz um
schwarzafrikanische
Drogendealer und SW. 7

► Die verlorene Ehre
des Franz Sch. 8

Widerstand und tätlicher
Angriff – na und? 9

WHG: 1,5 Millionen für
Hinterbliebene 10

Exekutive: Was wiegt
unser Job? 10



Der Berg ruft – Tour
AUF den Glockner . . . 18

Das Model und die Schnüffler. . . 33

Bundes-Schimeisterschaft '99 . . . 43

Sicherheitswache

Kapperl, Jeans und
Regenmäntel 13

Knüppel aus dem Sack. 14

Freispruch für
„FP-Polizisten“ 14

EU-Tagung hinter
den Kulissen 15

Gendarmerie

 Beschaffungsskandal
– jetzt sind es die
Sportschuhe 16

Warum Kirchdorfer Gendarmen
kein Handy haben dürfen 20

Glück AUF: Im FA Kärnten werkt
ein neues Team 20

Schneller als Billy the Kid. 21

Kripo

Eine Sekunde bis
zur Ewigkeit 23

Drogenkampf – quo vadis 27

SB neu – Vision oder
Wirklichkeit 27

Zollwache

 Buchtip: Psychologie
im Sportschießen 28

Stopp dem KFZ-Ausverkauf 29

Justizwache

Broschüren gegen Selbstmord . . . 35

Opfer Interview: „Exekutive kein
Mädchenpensionat“ 40

IMPRESSUM

Medieninhaber Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freisetztlicher, zu 100 Prozent vertreten durch den Bundesvorstand. Die Zeitung „Blau-
licht“ dient der Information der im öffentlichen Dienst stehenden Beschäftigten.

Nr. 17 – Ausgabe 1/1999, Erscheinungstermin März 1999

„BLAU LICHT“ ist das offizielle Organ der Exekutivvereinigung „AUF“, ZL-Nr. „336332W98U“, Verlagspostamt 1010 Wien

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

Exekutivvereinigung „AUF“, Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freisetztlicher im öffentlichen Dienst, A-1010 Wien, Barteneingasse 14/3,
Internet: <http://www.auf.at/auf>, e-mail: auf@auf.at, DVR-Nr.: 0557617, Verlagspostamt 1010 Wien. Fotos: T.B.A. und F.A.P.

Anzeigenverwaltung & Gesamtproduktion: Exekuty Verlag GmbH, A-8054 Graz, Kärntner Straße 518/V, Telefon (0316) 28-71-51-0,
Telefax (0316) 28-71-51-9, e-mail: exekuty@magnet.at, www.exekuty-verlag.at, DVR-Nr.: 0795064, Geschäftsführer: Michael Brugmayer,
Produktionsleitung: Christoph Moric, Ass. der Geschäftsführung: Tamara Würzer, Sekretariat: Margherita Breitenkleiber und Dagmar King

Gestaltung: Werbegrafik-Design Christoph Moric, A-8043 Graz, Johann-Paier-Weg 7, Telefon 0664 / 325 10 78, e-mail: c.moric@magnet.at
Redaktionsleitung: Peter Peitl, Hersteller (Druck): DHT, Graz

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben jährlich

Für Mitglieder und Exekutivbeamte kostenlos! Für zusätzliche Bestellungen Abo-Preis: 4 Hefte öS 180, – inkl. MwSt., Porto und Versandkosten.

Inhaltsverzeichnis



Die Kurden kommen 4

Franz Schnabl, Bgdr
Leiter d. Referatsgru

Am 28.11.1998, um ca. 06.00
kommend die Rampe 352 R
Höhe des Straßenkilometers 3
schleudern Dadurch beschäd
Leitschienen, 14 Leitschiene
Am Fahrzeug entstand schwerer Sa

Schnabls Fall – Das Dokument 8



Spielfeld: Heiße Ware 31



Babys hinter Gittern 36

TISCHLEREI JOHANN KOCH OHG

A-6072 LANS 186, TELEFON: 0 512/37 71 21, TELEFAX: 37 80 54

DACH und WAND
BEACHTUNGEN
BAUSPENGLER
BAUSTOFFE

PETER
 Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

A-6842 KOBLACH
 Werben 19
 Telefon 0 55 23 / 6 28 51
 Telefax 0 55 23 / 6 49 04

Dachdecker • Bauspengler
Fassadenbau • Solarbau
Glasbau • Großhandel

Sichuan
 Das Chinesenrestaurant in Weiler

Karl Manuela
Schweifel 20
6850 Dornbirn

Collection 2000
 Beschriftungen aller Art

Tel. 05572/52 9 95
 Fax 05572/52 9 95
 Mobil 0664/34 29 120

SPENDEL BAU GMBH
Ein- + Mehrfamilienhäuser
Schalungsverleih • Gerüstverleih

Schweizerstraße 76 b
 A-6845 Hohenems

Tel. + Fax: 0 55 76 / 78 9 19
 Mobil: 0664 / 308 42 03

Exekutive ist schon B-Wertig

Vorwort des Chefredakteurs Josef Kleindienst

Von unserer Ausbildung, gesetzlichem Auftrag und Aufgabenstellung sind wir Exekutivbeamte der Gendarmerie, Justiz, Zoll, Kriminaldienst und Sicherheitswache bereits B-wertig. Nur bezahlt werden wir nicht danach. Der Grund: wir sind leider C-wertig eingestuft.

Der Vergleich mit B-Beamten aus dem eigenen Ressort genauso wie bei anderen Ministerien, den Ländern und Gemeinden zeigt uns: kaum ein B-Beamter hat eine derart fundierte Ausbildung wie wir. Kaum ein B-Beamter hat ein derart komplexes Arbeitsfeld wie wir.

Und kaum ein B-Beamter hat einen derart herausfordernden Beruf wie wir. Dennoch sind wir Exekutivbeamte (noch) nicht B-wertig eingestuft. Der Grund ist einfach: die für uns (noch) zuständige Gewerk-

schaft öffentlicher Dienst hat nie für Exekutive die B-Wertigkeit gefordert. Die Freie Exekutivgewerkschaft (FEG) hat die B-Wertigkeit zu ihrem Hauptverhandlungsthema erklärt.

Nun stellt sich die Frage, wann die FEG die B-Wertigkeit für die Exekutive verhandeln wird.

Auch hier ist die Antwort einfach: sobald mehr Exekutivbeamte ihr Vertrauen der FEG geben als der Altgewerkschaft GöD, wird die FEG die B-Wertigkeit für die Exekutive mit der Regierung verhandeln.

Wie stehen nun die Chancen für die B-Wertigkeit für die Exekutive. Nicht nur die FEG ist dafür. So hat der neue Generalinspektor der W. SW, General Schnabl sich für die B-Wertigkeit bereits ausgesprochen. Auch Personalvertreter von „Rot“ und „Schwarz“ haben sich bereits

für die B-Wertigkeit ausgesprochen.

Und nicht zuletzt Minister Schlögl, der mir Gesprächsbereitschaft für die B-Wertigkeit der Exekutive zugesagt hat. Klarerweise bedeutet B-Wertigkeit auch, daß die Führung A-Wertig wird. Neben der breiten Zustimmung in Österreich (auch die Bevölkerung wäre – im Gegensatz zu höheren Gehältern für Beamte – für eine Besserstellung der Exekutive zu gewinnen), gibt es die B-Wertige Bezahlung auch in anderen EU-Staaten.

So stellte Deutschland gerade die Exekutive auf das B-Schema um. Wer die Frage nach der Finanzierbarkeit stellt, dem sei gesagt: besser das Geld in die B-Wertigkeit der



Exekutive investieren, als immer wieder Milliarden ins Ausland zu verschenken.

Abgesehen davon: wer bei der Exekutive einen Schilling investiert, erspart sich zwei Schillinge an Verbrechenskosten. So werden die Schäden aus kriminellen Handlungen jährlich auf 150 Milliarden geschätzt. Das ist der Gegenwert von mindestens 300.000 Arbeitsplätzen, die mit diesem Geld geschaffen werden können.

Daher: wer in Sicherheit investiert spart Geld. Eine optimal ausgebildete, ausgerüstete und durch Bezahlung motivierte Exekutive ist der beste Arbeitsplatzgarant.

Die Freie Gewerkschaft ist – vor allem im Exekutivbereich – weiter auf Erfolgskurs!

Viel Arbeit, viel Einsatz und ein Erfolg, der selbst die Optimisten überrascht. Die Freie Gewerkschaft ist – vor allem im Exekutivbereich – weiter auf Erfolgskurs.

Am 1. Mai 1998 wurde die Freie Gewerkschaft Österreichs (FGÖ) gegründet. Wie geplant findet die Aufbauarbeit in drei Stufen statt. Erste Stufe: Umsetzung der Exekutivgewerkschaft, gleichzeitig Vorbereitung aller anderen Teilgewerkschaften.

Zweite Stufe: Gründung der Pensionisten, Lehrlings und Frauengewerkschaft, weitere Vorbereitungsarbeiten für andere Gewerkschaften

Dritte Stufe: Gründung von Teilgewerkschaften für die einzelnen Berufsgruppen. Hier sind die

Vorbereitungsarbeiten für den Handel am weitesten fortgeschritten.

Die Serviceeinrichtung der FGÖ, um die uns inzwischen selbst der ÖGB beneidet, die Rechtsberatung hat in mehr als 2000 Fällen geholfen. Davon mußten nur ca. ein Prozent zu Gericht gebracht werden. In 99 Prozent der Fälle gelang es der Rechtsabteilung der FGÖ Einvernehmen mit dem jeweiligen Arbeitnehmer herzustellen. Diese enorme Erfolg der Rechtschutzabteilung ist neben einer hervorragenden Zusammenarbeit mit unserer Versicherungsanstalt (EA-Generali) auch der ausgezeichneten Leitung der Abteilung durch Mag. Brückler und der Auswahl der besten Anwaltskanzleien Österreichs, mit denen

wir zusammenarbeiten zu verdanken.

In zahlreichen Fällen hat sich gezeigt, daß auch die Arbeiterkammer (AK) nicht geholfen hat, die FGÖ sehr wohl erfolgreich war.

1999 wird das große Bewährungsjahr der FGÖ. Einerseits werden die Aufbauarbeiten in der Privatwirtschaft, wo ja die Freiheitlichen Arbeitnehmer sehr erfolgreich sind, weiter vorangetrieben. Weiters stehen wir vor der Gründung von zwei Teilgewerkschaften. Und drittens finden im Herbst Wahlen bei der Exekutive statt, wo wir mit der Freien Exekutivgewerkschaft (FEG) einen durchschlagenden Erfolg landen wollen. Derzeit sind (wie erwartet) großteils Freiheitliche in der FGÖ

tätig. Aber immer mehr Arbeitnehmervertreter aus anderen politischen Lagern beginnen sich für die FGÖ zu interessieren, da sie vom Moloch und Privilegienstadt ÖGB die Nase voll haben. Ich bin selbstverständlich damit einverstanden, daß diese Gewerkschafter noch beim ÖGB bleiben, aber zugleich am Aufbau der FGÖ mitarbeiten, um dann mit ihrer reichen Erfahrung, ihrem Elan und Idealismus zu uns wechseln. In diesem Sinne darf ich noch allen, die für Arbeitnehmer eintreten wollen – sei es nun als Gewerkschafter, Personalvertreter oder Betriebsrat – den bekannten Spruch in Erinnerung rufen: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Josef Kleindienst

Sagen Sie uns Ihre Meinung!



Seit dem ersten Erscheinen von Blaulicht im Frühjahr 1995 sind wir ständig bemüht das Erscheinungsbild unseres Magazines zu verbessern, um uns einerseits von der breiten Palette an Exekutivzeitschriften abzuheben und andererseits den Anforderungen des modernen Designs zu entsprechen.

Wir haben die letzten Wochen ausgenutzt, um intensiv an dem neuen Erscheinungsbild zu arbeiten.

Mit dem neuen Blaulicht-Schriftzug auf der Titelseite und der geänderten Darstellung des Titelbildes präsentiert sich das neue Layout mit plakativen Überschriften, großen Bildern und gut lesbarer und übersichtlicher Redaktion.

Um die Werbewirksamkeit der Inserate zu erhöhen, versuchen wir die Inserate immer mehr in die Redaktion einzubinden, da gerade unsere treuen Inserenten einen wesentlichen Beitrag zur Herausgabe dieses Magazines leisten.

Nun möchten wir Sie, liebe LeserInnen fragen, wie Ihnen unser neues Erscheinungsbild gefällt. Teilen Sie uns Ihre Meinung mit. Wir versuchen auch Ihren Wünschen zu entsprechen!

Exekutiv Verlags GmbH
 A-8054 Graz, Kärntner Straße 518
 Telefax (0316) 28-71-51-9
 e-mail: exekutiv@magnet.at

Die Kurden

Die Kurden – ein 30 Millionen Volk. Heimatlos, rechtlos, verfolgt. Sie fordern Autonomie, einen eigenen Staat. Und weil sie in ihren angestammten Gebieten nicht Recht bekommen, tragen sie den Krieg nach Europa.



Es genügt ein Funke

Die Polizei entsandte umgehend eine Gruppe von dreißig Polizisten „als Vorhut“. Als sie zwanzig Minuten später am Ort eintrafen, befanden sich etwa 50 bis 100 Kurden im Bereich des Generalkonsulats. „Diese sind sofort mit massiver Gewalt unter Einsatz von Schlagwerkzeugen über diese dreißig Beamten hergefallen“. Die Polizisten wurden mit Schlagstöcken und wohl auch Eisenstangen brutalst zusammengeknüttelt worden. 27 der 30 Beamten blieben – zum Teil erheblich – verletzt auf dem Schlachtfeld zurück.

Das ist nicht etwa ein Bericht aus der fernen Türkei. Es ist der des Berliner Polizeipräsident Hagen Saberschinsky zu

den Ausschreitungen der Kurden in der deutschen Hauptstadt! Auch in Österreich gab es Hausbesetzungen, Geiselnah-

„Das kurdische Volk ist eine kleine Nation, die von den Großen verurteilt ist, unter ihrer Fuchtel zu leben. Eine flagrante, brutale, gewaltsame Rechtsverweigerung – die noch lange Quelle von Gewalt sein wird.“

Aus „Le Monde“

men, Sachbeschädigungen und Demos. Die Kurden machten sich nach der Verhaftung des PKK-Führers Öcalan durch türkische Geheimdienstleute (unter kräftiger Mossad und CIA-Mithilfe)

Luft. Bei uns gingen die Proteststürme der Kurden dennoch ohne extreme Eskalationen ab. Und es waren nicht nur die guten Kontakte unserer linkslinken Politiker zu den kurdischen Fundis – sondern vor allem das geduldige und umsichtige Einschreiten unserer Exekutive, die mithilfe, Opfer zu vermeiden.

Denn eine Eskalation der Ereignisse wie in Deutschland (drei Tote, unzählige Verletzte auf beiden Seiten) hätte jederzeit passieren können. Wo Glaube und Fanatismus regiert, genügt ein Funke – um

den von radikalen Kurden bei Demos so gern propagierten Slogan „Feuer und Flamme für diesen Staat“ zur traurigen Realität werden zu lassen. Während aber die österreichische Bevölkerung gar nicht weiß, wie sie dazukommt, daß fremde Völker ihren Konflikt auf unserem Boden ausgetragen, setzt man in der Regierung weiterhin auf gemäßigtes Vorgehen gegenüber den Extremisten. Ja, es gibt nicht einmal geeignete gesetzliche Handhabe, um fundamentalistische Gruppierungen wie die PKK beobachten zu können. Im Entwurf zum Sicherheitspolizeigesetz ist zwar eine derartige Ermächtigung gestanden,

diese sei aber wieder herausgestrichen worden, wie unlängst auch Generaldirektor Michael Sika in einem Zeitungsinterview erklärte. Während seitens unserer Politiker das fundamentalistische Gewaltpotential verharmlost wird, warnen deutsche Sicherheitsbehörden vor einer dramatischen Eskalation durch militante Kurden. Bombenanschläge und Flugzeugentführungen könnten folgen. „Es wird befürchtet, daß gewalttätige Kurden zunächst abwarten, bis wir die Schutzmaßnahmen wieder heruntergefahren haben, um dann erneut zuzuschlagen“. Und die Sprecherin der PKK in

Europa, Mesgin Sen, machte es in der „Welt am Sonntag“ noch deutlicher. Sie forderte die Ausweitung der kurdischen Gewalt. „Die Menschen müssen spüren, daß es dort Krieg gibt.“ Daß die zu allem entschlossenen

„Wir wollen keine multikulturelle Gesellschaft. Wir wollen an der abendländischen christlichen Kultur festhalten und nicht in Mischmasch aufgehen“.

Deutschlands CSU-Chef Edmund Stoiber zur Kurdenfrage

Kurden diesen Krieg jederzeit nach Europa tragen könnte, deutet auch Erol Polat von der „Nationalen Befreiungsfront Kurdistans“ (ERNK), dem politischen Arm der PKK an. Er spielt den Ball der EU zu. „Die Europäische Union muß rasch eine In-

Aktuelles

Deine Fahrschule in Feldkirch

L Fahrschule GERD

Patschg A. Gerd

6800 Feldkirch

Churerstraße 6

☎ 05577/82 6 34



GASTHOF - PENSION

Bazul

A-6710 Nenzing, Bazul 1

Telefon 0 55 25 / 6 22 22

Öffnungszeiten tägl. von 11:00 - 23:00 Uhr

38 Betten

Kinderspielplatz

ganztägig warme Küche

Tapezieren
Lackieren-Lasieren
Fassaden-Gestaltung
Fassaden-Isolierung

HENNY ANDREAS
MALERBETRIEB

6832 Röthis, Treietstraße 57

Telefon 0 55 22 / 47 7 56

Mobil 0 664 / 33 87 402



Fa. Gmeinder

Montagen – Tore + Antriebe

Feldweg 16

6841 Mäder

Tel. 0664 / 200 65 88

Fax 0 55 23 / 54 0 46-9

KRAL

**Wir pumpen
und messen
Flüssigkeiten.**



Unsere Schraubenspindel-
pumpen und Durchflußmeß-
geräte sind weltweit erfolg-
reich im Einsatz.
Mehr als 90% unserer
Produkte exportieren wir.

Modernste Technik und ein
sehr hohes Qualitätsniveau
sind unser Standard.
Das hohe Maß an Kunden-
orientierung führt zu einzig-
artigen Lösungen.

Kräutler GmbH & Co., Bildgasse 40, A-6893 Lustenau
Telefon: +43/(0) 55 77/86644-0, Fax +43/(0) 55 77/88433
E-mail: kral@kral.vol.at

BÜROBEDARF

Sautter
GmbH & Co

6900 Bregenz, Römerstraße 13, Tel. 05574/43341
6020 Innsbruck-Rum-Bundesstr., Tel. 0512/24551-0
Stadtgeschäft Bozner Platz 2, Tel. 0512/580461
6460 Imst, Schustergasse 27, Tel. 05412/63396

HOTEL SEEHOF

Familie Daxer · A-6365 Kirchberg/Tirol
Telefon 05357/2228 · Telefax 05357/20498



Butscha Hof

Familie Herbert Maurer
A-6700 Bürserberg – Dunza 214
Telefon 0 55 52 / 65 3 07, Autotelefon 06 63 / 85 21 97
Vorarlberg / Österreich



immer aktuell

Herbert Galehr KG

A-6714 Nüziders, Vorarlberg

Tel. 05552/62274, 32344, Fax 6227412

Der Traditionsgasthof im Zentrum von Nüziders gelegen.

**150 Sitzplätze · großer Gastgarten · Veranstaltungs-
räumlichkeiten (Saal bis ca. 80 Personen)** für Ihr persönliches
Fest (Familienfeiern, Hochzeiten, Taufen, Weihnachtsfeiern... wir lassen Ihnen gerne
Menüvorschläge zukommen) • **20 Betten · regionale und internatio-
nale Küche** (laufende Spezialitätenwochen, Gerichte vom heimischen Ländle) •
Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Galehr und das gesamte „Krone-Team“!

PROFI-TEAM

Schneider Handels KEG Staldenstraße 7 A-6890 Lustenau
Telefon + 43 5577 62 380 Fax + 43 5577 85 606



Innentüren – Haustüren – Parkett
Bauelemente aus Holz

Anglerparadies

Güfel

Oskar Güfel
6812 Meiningen
Im Tannenfeld
Telefon: (0 55 22) 74 1 47

Jausenstation mit
Bühne auf dem See
*
Täglich frische
Forellen
*
ganzjährig geöffnet



itiative zur Lösung des Problems star-
ten". Denn, so Polat weiter: „Die PKK hat

aufgerufen, vor allem in Europa keine
Gewalt anzuwenden. Wenn aber Öcalan

jetzt etwas zustößt, kann niemand das
kurdische Volk aufhalten...“ C.P.

Chronik der Kurdenfrage

Die Kurden, ein Volk iranischer Her-
kunft, wurden durch natürliche und
staatliche Grenzen seit jeher daran
gehindert, ein wirkliches Zusammen-
gehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Das schei-
terte geographisch an dem von ihnen be-
siedelten unzugänglichen Bergland zwi-
schen Taurus, Sagrosgebirge und Großem
Kaukasus, und zum anderen politisch an
den autoritären Regimen, mit denen sie es
zu tun hatten. Am erfolgreichsten noch
schienen in den sechziger Jahren die iraki-
schen Kurden unter ihrem legendären Füh-
rer Mustafa Barsani zu sein, denen es gel-
ang, sich eine gewisse Autonomie unter
dem Schutz eigener Truppen zu erkämpfen.
Als Bagdad den Kurden dann doch nicht nen-

nenswert entgegenkam, sondern mit umso
härterer militärischer Gewalt reagierte, flüch-
teten Tausende von ihnen in den Iran und
die Türkei.

Einen weiteren Rückschlag erlitten die ir-
akischen und iranischen Kurden Mitte der
Siebziger. Damals einigten sich Iran und
der Irak über den Grenzverlauf beider Län-
der und unterzeichneten bezüglich der Kur-
den ein befristetes Ultimatum. Diese soll-
ten sich entweder in den Iran absetzen und
dort der Herrschaft des Schahs unterstellen
oder ihren militärischen

Widerstand im eigenen Land ein für alle-
mal aufgeben. Tatsächlich zeigte sich nur ein
kleiner Teil der Kurden nach dem vermeint-
lichen Schulterschluss zwischen Bagdad und

Teheran willens, den Kampf fortzusetzen.
Davon wurden zeitweise selbst Iran, Syrien
und die Türkei erfaßt. Doch als Saddam Hus-
sein dann ein Jahr nach der iranischen Re-
volution dem Mullah-Regime den Krieg er-
klärte, reagierte Bagdad auf die indirekte
Parteinahme der Kurden für Teheran mit
dem Einsatz von Giftgas.

Erst der Golfkrieg knapp zehn Jahre spä-
ter befreite die irakischen Kurden aus dem
Würgegriff des Diktators Saddam Hussein.
Doch viel haben sie mit dieser Freiheit nicht
anzufangen gewußt. Mit ständigen Ausein-
andersetzungen untereinander stellten sich
die irakischen Kurden bisher alles andere
als ein Reifezeugnis für staatliche Eigen-
ständigkeit aus.

Abwehrkampf im Innenministerium

Seit wir bei der EU sind, bleibt in manchen Bereichen kein Stein mehr auf dem anderen. Und auch
im BMI zeigt die Union schon ihre Auswirkungen. Wenn es nach Brüssel geht, soll nämlich wichtige
Kompetenzen des Innenressorts an die Justiz und Finanz abgegeben werden.

Schenkt man der obersten Beamten-
riege im BMI glauben, knabbern so-
wohl das Justizministerium, als
auch das Finanzministerium kräftig an
den Kompetenzen des Innenministeri-
ums. Schützenhilfe erhalten diese Mini-
sterien durch die Europäische Union.
Dort sind die starken Blöcke Frankreich,
Holland und Deutschland von der Justiz
dominiert. So sollen Kernkompetenzen
des BMI, wie Zeugenschutz, verdeckte
Fahndung usw. ins Justizministerium
wandern. Auch das Finanzministerium
sucht neue Betätigungsfelder. Nachdem
man bei der Bekämpfung der Schwarz-
arbeit fündig geworden ist, plant man
sich verstärkt in den Fahndungsbereich
des Innenministeriums einzuschalten.

Grundsätzlich ist es zu begrüßen,
wenn sich zusätzliche Fahndungsgrup-
pen anderer Exekutivkörper der Krimi-
nalitätsbekämpfung annehmen. Die Pra-
xis hat aber gezeigt, das das System aber
nur dann funktionieren kann, wenn die
Kernkompetenzen bei einem Ministeri-
um liegen. Daß dies in Österreich nur das
Innenministerium sein kann, liegt auf
der Hand. Denn nur hier ist man seit

Jahrzehnten mit dieser Materie befaßt
und verfügt über die entsprechenden In-
frastrukturen. Ein Kompetenzwirrwarr

führt nur dazu, daß die eigentliche Auf-
gabe, die Bekämpfung der Kriminalität,
auf der Strecke bleibt. **HB**

Schwarzafrikanische Drogendealer:

Neue Medienhatz gegen SWB

**Beispiellose Kampagne gegen zwei Wiener SWB wegen an-
geblicher Mißhandlung eines Schwarzafrikaners. Die FEG will
die „Zeugen“ klagen.**

Wir hatten die neue BLAULICHT-Karikatur
schon am Tisch, als sie von der Aktua-
lität eingeholt wurde: eine neue Meldung
zu diesem Thema lief durch alle Medien.
Vor allem natürlich die linke Presse blies
gegen zwei Wiener SWB zum Halali: Die-
se hätten im Zuge einer Festnahme ua.
„bis zu zehn Minuten mit dem Schlag-
stock auf das Opfer eingepreßelt“. Nur:
das „Opfer“ ist kaum verletzt, die SWB-
Kollegen sehr wohl. Und das SB darf die
„Zeugen“ nicht vernehmen (!)...

Ohne in ein laufendes Verfahren ein-
greifen zu wollen – die Sache stinkt zum
Himmel. Sogar Polizei-Präsident Stiedl
und GI Schnabl äußerten öffentlich ihre
Zweifel an der Richtigkeit der Darstel-
lung.
Fest steht jedenfalls, daß die SW von
Beinahe-Belohobigten (sie sollten auch
eine Geld-Belohnung bekommen) zu Bei-
nahe-Suspendierten wurden. Die FEG
will jedenfalls die angeblichen Zeugen
klagen. Mehr dazu im nächsten Heft.



Michael Matt

Rentabel Autoverleih GmbH.
A-6830 Rankweil, Lehenweg 2
Tel.: 0 55 22 / 47 000, Fax 0 55 22 / 47 060

cb

computer bubich

A-6706 Bürs, EKZ Bürs Alnteilweg 1
Tel.: 05552/33776, Fax: 05552/33776-4
E-MAIL: cbs@vlbg.at

Bruma
Bodenbeläge

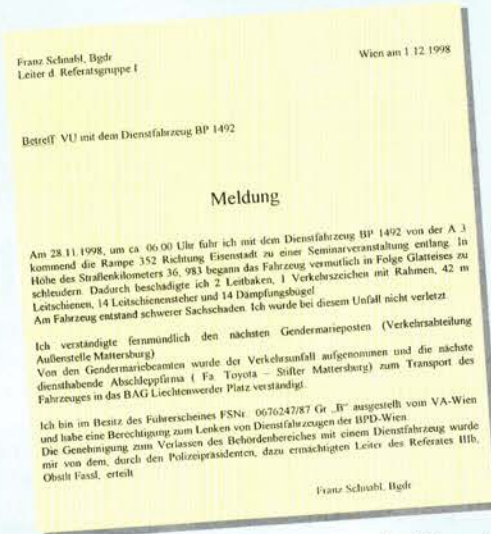
6973 Höchst
Telefon: 05578 / 73 3 73

Günther Hellrig
Reha-Bedarf

Laimgrubengasse 14
A-6900 Bregenz
Tel. 78 1 79, Fax: 70 6 40

Die verlorene Ehre des Franz Sch.

General Schnabl, ein Trunkenbold am Steuer. Zerstörte Dienstwagen, gebügelte Akten, vorgeschobene Sündenböcke. Ein bössartiges Gericht unterminiert derzeit die Glaubwürdigkeit des neuen GI. Was ist wirklich dran an der Geschichte vom abgenommenen Generalsführerschein? „Blaulicht“ hat recherchiert und bringt exklusiv die ganze Wahrheit.



Das Dokument

Eines gleich vorweg. Es stimmt – Franz Schnabl hat einen Dienstwagen zu Schrott gefahren. Er ist am 28. November 1998 auf eisiger Fahrbahn mit dem Dienstwagen gegen die Leitschiene gerutscht. Er hat es gemeldet (siehe Faksimile) und dafür 26.000 Schilling am Regreßweg berappt. Das ist alles.

General Franz Schnabl hat seinen Führerschein noch.

Er wurde ihm nicht (aktenkundig) wegen Trunkenheit am Steuer abgenommen. Schnabls Akt im Verkehrsamt in den „Blaulicht“ Einblick nahm – hat keinerlei Vormerkmale.

Woher kommt es dann, das Gerücht von den 1,4 Promille und

der Führerscheinabnahme in Schatendorf (Burgenland)?

Des Rätsels Lösung ist ganz einfach. Und sie liegt der Redaktion vor. Aus Datenschutzgründen wollen wir nicht mehr verraten.

Nur soviel sei gesagt: man wage einmal einen Blick ins Telefonbuch. Und prüfe, wie viele Schnabl Franzl's es dort gibt. Wir haben auf Anhieb 51 gefunden. Und das sind, wie gesagt, nur jene, die im Telefonbuch stehen.

Noch einmal im Klartext: Es mag stimmen, daß kürzlich einem Franz Schnabl der rosa Schein abgenommen wurde. Mit 1,4 Promille. Im Burgenland.

Aber es ist nicht der Franz Schnabl, der sich jetzt Gerüchten aus-

setzt sieht. Die zunehmend an seiner Glaubwürdigkeit nagten. Bei der SW im allgemeinen, unter den Offizieren; und sogar im eigenen politischen Lager.

Wir von der AUF/FEG stehen dem GI kritisch gegenüber, beobachten sein Wirken ständig mit Argusaugen*).

Und gerade deshalb gingen wir diesem Fall nach, eruierten den Stand der Dinge. Und lassen nur die Fakten sprechen. Das sind wir uns – und unseren Lesern schuldig.

*) Es heißt übrigens „Gendarmenrie“, Herr General; Anm. d. Red.

In Bedrängnis: GI Franz Schnabl



Widerstand und tätlicher Angriff – na und?

Der Widerstand gegen die Staatsgewalt und der tätliche Angriff auf einen Beamten werden durch die Einführung des außergerichtlichen Tatausgleiches mit dem Diebstahl einer Tafel Schokolade gleichgesetzt.

Entgegen aller Jubelmeldungen der Altgewerkschaft ist im Gesetz zum außergerichtlichen Tatausgleich keine Ausnahme für den § 269 und § 270 vorgesehen. Lediglich der Justizminister kann mittels Erlaß festlegen, daß die Staatsanwaltschaft bei den inkriminierten Paragraphen Anklage erheben soll. Was einen weisungsfreien Richter kaum jucken wird. Damit

wird etwa Widersetzen gegen eine Festnahme oder eine Rauferei mit einem Polizisten dann straffrei, wenn sich der Täter nächsten Tag dafür entschuldigt. Daß dies ganz im Sinne der links-linken Reichshälfte liegt, ist logisch. Daß aber selbst der Innenminister nicht für eine dezidierte Ausnahme zu gewinnen war, ist mehr als unverstänlich.

Freßnapf

Handels-GmbH

5021 Salzburg
Postfach 323
Telefon: 0664 / 43 13 663



Gasthaus zur Eibe

6800 Tosters-Feldkirch

Telefon:
(05522) 42 4 21

Restaurant

Thai Orchid

A-6900 Bregenz
Rheinstraße 59

Telefon: 06 64 / 336 72 54

WHG

1,5 Millionen für Hinterbliebene

Die Verhandlungen um die bessere Versorgung von Hinterbliebenen gestalten sich weiter zäh. Die Bundesregierung verweigert weitere Zugeständnisse. Und setzt auf die Verzögerungstaktik.

Seit 1992 liegt der Betrag, der an Hinterbliebene von KollegInnen, die im Dienst ums Leben gekommen sind, unverändert bei einer Million Schilling. Im September 1998 gab der Innenminister bekannt, daß er sich dafür einsetzen werde, diesen Betrag auf 1,5 Millionen zu erhöhen (wir berichteten bereits im Oktober 1998 darüber). Damit wurde eine Forderung der AUF aus dem Jahre 1996, wenn auch nur teilweise, erfüllt.

Wir haben über den NAbg. Franz Lafer bereits 1997 einen entsprechenden Antrag im Nationalrat eingebracht. Dieser wurde allerdings von Rot und Schwarz abgelehnt und dem Verfassungsausschuß zugewiesen wurde. Dort scheint er immer noch gut zu liegen.

Jetzt hat Lafer den Anlaß (Erhöhung auf 1,5 Mio.) genutzt und im Nationalrat einen neuerlichen Abänderungsantrag eingebracht. Zielsetzungen im Fall der Änderung des Wachebediensteten-Hilfleistungsgesetzes (WHG):

- Aufstockung der Leistung für Hinterbliebene auf 3 Millionen Schilling
- Rechtsanspruch auf Leistungen nach dem WHG
- Schadenersatzanspruch auf die Bevorschussung gerichtlich zugesprochener Schmerzensgeldforderungen. Auch dieser Abänderungsantrag wurde abgelehnt – und dem Innenausschuß zugewiesen.

Die Politiker drücken sich um eine Entscheidung. Und für die Hinterbliebenenversorgung heißt es weiter: Bitte warten ... JW

Exekutive: Was wiegt unser Job?

Ansehen und Wichtigkeit einer gut ausgebildeten Exekutive ist bei Politikern unbestritten. Vor allem vor den Wahlen. Wenn es aber um statusgerechte Behandlung – sprich „B-Wertigkeit“ – der Exekutivbeamten geht, stößt man auf taube Ohren.

Landesregierung: Im Zimmer 204 werden die Anträge auf Wohnbeihilfe für die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben W-Z bearbeitet. Der Amtsraum ist mit 3 Personen besetzt. Auf den Schreibtischen stapeln sich die Akte, hinter denen je ein Beamter sitzt, der über die Anträge im Rahmen der Gesetze zu entscheiden hat.

Telegrafienbauamt: Den Telefonkunden werden rasch und unbürokratisch Telefonanschlüsse zugesprochen und zu günstigen Pauschalpreisen installiert – der Wettbewerb ist hart. Die Kosten werden von einem Beamten vorgeschrieben.

Bezirkshauptmannschaft: Die von der Exekutive eingebrachten Anzeigen müssen bearbeitet werden. Die Entscheidung über die Strafhöhe wird von einem Beamten getroffen.

Volksschule: Den lebhaften, verspielten Taferlklasslern muß in wenigen Vormittagstunden Lesen und Schreiben beigebracht werden. Als Ausgleich für diese unbestritten anstrengende Tätigkeit haben Lehrer durchschnittlich 880 Stunden jährlich zu leisten und 13 Wochen Ferien.

Postamt: Jeder wünscht sich, daß seine Post schnell und problemlos befördert wird. Daher darf es bei einer etwa 30 Bedien-

steten starken Postdienststelle eines Beamten, der über den reibungslosen Ablauf wacht.

Was haben alle diese Beispiele gemeinsam? Die genannten Staatsdiener haben einen B-wertigen Arbeitsplatz.

Der Exekutiv-Beamte aber, der Tag und Nacht Kopf und Kragen riskiert, in Notsituationen blitzschnell – oft über Leben und Tod – entscheidet, Amtshandlungen mit meist weitreichenden rechtlichen Folgen vorzunehmen hat, wird vom Gesetzgeber im „C-wertigen“ Dienst eingestuft.

Obwohl er nachweislich Dienstleistungen vornimmt, die in anderen Ressorts längst als B-wertig gelten würden.

Wir von der Freien Exekutivgewerkschaft (FEG) meinen dazu, daß es höchste Zeit ist – wie etwa nach deutschem Vorbild – alle Exekutivbeamten nach einer 2-jährigen Grundausbildung und anschließender Dienstprüfung in den „B-Dienst“ einzustufen.

Und so stellt sich die FEG die Umsetzung vor: Künftig soll es künftig nur mehr eine Verwendungsgruppe (dzt. E1) geben. Ausnahme: die in Ausbildung stehenden Bediensteten (diese verbleiben in E2c) (siehe Tabelle).

Damit ist sowohl der Altersaspekt als auch die Bedeutung des Exekutivberufes abgegolten. Als

Gehaltsschema NEU:

Gehaltsstufe	E1 NEU: „E“	E2a	E2b	E2c NEU: „Ea“
1	18575		16249	14942
2	19026		16633	15167
3	20128		17389	15692
4	21077	18575	17772	15673
5	21999	19026	18154	15954
6	22920	20128	18537	16265
7	23842	20533	19300	16575
8	24763	20937	19683	16886
9	25684	21342	20610	
10	26604	21746	21537	
11	26644	22151	22361	
12	30658	22681	22753	
13	32113	24093	23681	
14	33569	24885	24608	
15	34582	25677	25536	
16	35596	26526	26462	
17	36610	27376	26981	
18	37624	28225	27500	
19	39975	28745	28279	
20	41965	29265		
DAZ	43502	30045		

Funktions- oder Leistungszulage NEU:

Verwendungsgruppe	Funktionsgruppe	Abgeltung
Dienstführer	1	1500
	2	2000
	3	2500
	4	4000
	5	5500
	6	7000
	7	8500
Leitende	1	1500
	2	5500
	3	7500
	4	10000
	5	12000
	6	14000
	7	16000
	8	23000
	9	26000
	10	30000
	11	34000
Mitarbeiter	1	800
	2	1600

Zulage für den exekutiven Außen- und Basisdienst:

NEU:	ALT:
7000,- /monatlich	Wachdienstzulage 1069,- Gefahrenzulage 100% 4550,- Vergütung §83 1115,-

Leistungsanreiz müßten die Funktionszulagen für leitende, dienstführende und eingeteilte Beamte noch geringfügig modifiziert werden.

Die Abschaffung der Funktionsstufen sehen wir als selbstverständlich an. Zum einen ist der Altersaspekt bereits im Gehaltsschema (E1) berücksichtigt. Zum anderen ist nicht einzusehen, warum ein Beamter für die gleiche Tätigkeit aus Altersgründen unterschiedlich entlohnt werden soll.

Die Zulage gilt als Gehaltsbestandteil und ist daher auch im Krankheitsfall, bei der Berechnung des 13. und 14. Gehaltes und der Mehrdienstleistung einzubeziehen.

Alle übrigen besoldungsrechtlichen Bestimmungen bleiben in vollem Umfang aufrecht.

Seit Jahren bescheinigen uns die zahlreichen Meinungsfragen, daß die Bevölkerung hinter der Exekutive steht. Auch deshalb darf eine solche Maßnahme nicht von der Kostenfrage abgängig gemacht werden. Es ist weit mehr als nur ein Akt der Anerkennung – es ist quasi die staatliche Anerkennung seiner Mitarbeiter. Und ist eine Voraussetzung für eine motivierte und engagierte Exekutive und somit auch für ein sicheres Österreich.

Die FEG wiederholt daher ihre Forderung an alle Verantwortungsträger und Politiker, sich für eine Änderung dieses ungerechten Zustandes einzusetzen: „Laßt statt Worten endlich Taten folgen – macht Exekutivbeamte B-wertig!“ JW

*Wir verwenden diesen Begriff, weil er eingebürgert ist – obwohl er bereits durch zahlreiche Dienstrechtsänderungen anders bezeichnet wird.



Besuchen Sie unseren schön gestalteten Gastgarten.

Warme Küche von 11.00 bis 22.00 Uhr

KLOSTER GASTHAUS
6134 VOMP • Fiecht 5
Tel. 05242/64620

Unsere Lokaltäten bieten sich besonders für Taufen, Firmungen, Betriebs-, Familienfeiern und Hochzeiten an. Weiters empfehlen wir uns für Vereinsfeiern aller Art. Dienstag Rubetag. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Fam. Schweighofer.

Garne sind unsere Leidenschaft



Streitex
Garnerzeugung GmbH

Garnerzeugung elastischer Garne aller Art

Schweizer Straße 96 A-6830 Rankweil / Austria
Tel.: 0043 - 5522 - 816 50 Fax.: 0043 - 5522 - 816 502

Schwimmbad-Technik
Thyssen Ölbrenner

ALWIN GIESINGER



6960 Wolfurt
Kirchstraße 20

Telefon (05574) 73 2 82
Telefax (05574) 61 7 73
Mobil: (0664) 252 89 71

#oko floor

GESELLSCHAFT FÜR BESCHICHTUNGSTECHNIK KEG

A-5101 Bergheim/Sbg. · Mitterwaldweg 15
Tel. 0 66 2 / 45 79 70 · Fax 0 66 2 / 45 79 73

Beratung und Ausführung von:

- ☐ Industriefußböden, vorwiegend fugenlose
- ☐ Natursteinteppeiche
- ☐ Feuchtigkeitsisolierung
- ☐ Betonsanierung
- ☐ Risseverschluß
- ☐ Säureschutzbau
- ☐ Auffangwannen und Behälterbeschichtungen
- ☐ GFK-Rohrleitungs- und Behälterbau

SASCHA BAUER

Bürokommunikation – Systeme
Import – Export

ALTENFELDEN – ROHRBACH

Tel. u. Fax 07289/4520
GSM: 0664/3368233
GSM: 0664/3368246

Ihr **PARTNER**
in Sachen

Bürotechnik!!



WERBEGRAPHIK

christoph morré

a-8043 graz, johann-paierl-weg 7
telefon 0664/325 10 78
telefax 0316/38 16 15-4
e-mail: c.morre@magnet.at

Ihr Partner für:

- logo-erstellung
- inserat-gestaltung
- prospektmaterial
- geschäftsdrucksorten
- informationsbroschüren
- flugblätter
- plakate
- präsentationsunterlagen
- etc. ...

Kapperl, Jeans und Regenmäntel

Alles neu macht der Mai. Auch bei den SW-Uniformsorten. „Blaulicht“ weiß schon jetzt, was puncto Uniform bei der Sicherheitswache so läuft.

Mit Mai 1999 ist es endlich soweit! Die Sicherheitswache kommt einer praxisnahen Uniformierung – wenn auch vorläufig nur probeweise – ein Stück näher. 200 Kollegen und 100 Kolleginnen werden mit zwei Mehrzweckhosen (Jeansqualität, verschiedene Anbieter) sowie zwei Hemden oder Blusen aus groben Leinen ausgestattet.

Weiters werden 1.000 bis 3.000 Schirmkappen, ebenfalls zur Erprobung, angekauft und ausgegeben.

Die Schirmkappen weichen in ihrem Aussehen von der Schirmkappe der Bundesgendarmerie insofern ab, als sie in Schwarz gehalten sind und der Bundesadler sowie das Wort „Bundespolizei“ goldfarben aufgestickt ist.

Die zweiteilige Regenbekleidung für alle SWB ist bereits genehmigt. Da der Ankauf sehr kostenintensiv ist, wird die Regenbekleidung etappenweise angekauft und dann an alle SWB ausgegeben.

Die Sommeruniform für die moto-

risierten Verkehrstreifen (zur Zeit in Erprobung) hat sich bewährt – und soll nach den vorliegenden Erfahrungswerten rasch angekauft und an die „Motler“ ausgegeben werden.

Neuregelung bei Reklamationen von Massasorten: künftig stellt die Monturwirtschaft den Reklamationsgrund fest.

Sofern die Tragdauer noch nicht abgelaufen ist, erfolgt ein formloser Austausch gegen neue Uniformsorten.

Bei Reklamationen wird das Massakonto nicht belastet.

Im Falle einer dienstlichen Beschädigung (durch Dritte), ist die entsprechende Uniformsorte grundsätzlich sofort auszufolgen.

Nach einer kontinuierlichen Belastung wird der Zeitwert der Uniformsorte dem Massateilnehmer gutgeschrieben. Dazu ist aber eine Meldung erforderlich (Verursacher, Versicherung etc.).

Endlich wurde auch mit einem weiteren Mißstand aufgeräumt:

Künftig wird es nur noch einheitliche Anschreibpreise bei den Uniformsorten zwischen weiblichen und männlichen SWB geben.



Sicherheitswache



Unter uns gesagt

von Horst Binder

Die Idioten von der Polizei!!

An den letzten Monaten wurden einige Grundausbildungslerngänge in den Polizeidirektionen einberufen. Interessanterweise haben sich auch Akademiker für den Sicherheitswachendienst beworben. Und es ist auch interessant, daß jene fünf Juristen, die unter 400 Bewerbern an einer Polizeidirektion waren, sich nicht unter den „Besten 100“ fanden. Ich will mit diesem Faktum nicht die Qualität der Absolventen unserer Universitäten herunterspielen. Ich will damit eher aufzeigen welches Niveau der Polizeidienst erreicht hat. Diese Erkenntnis sollte unser aller Selbstbewußtsein stärken. Gerade dann, wenn etwa in TV-Serien Exekutivbeamte als Vollidioten hingestellt werden. Es liegt in der Natur der Sache, daß ein Feindbild gesucht und oftmals eben in der „Staatsgewalt“, spricht der Exekutive, findet. Es liegt aber auch an der Gesellschaft und der Politik, welcher Stellenwert der Exekutive zuerkannt wird. Blickt man über den großen Teich nach Amerika, so sieht man in keiner Fernsehserie eine Verunglimpfung der Exekutive. Dort sind die Cops immer die Helden. Auch im Nachbarland Deutschland wird die Polizei in den selbstproduzierten Serien längst nicht so verrissen wie in Österreich.

Ich glaube nicht, daß die „Cops“ oder „Hauptkommissare“ besser sind wie wir. Ihre Leistungen werden aber besser verkauft. Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben. Denn keiner von uns hat es notwendig, sich von irgendeinem Regisseur als Idiot hinstellen zu lassen, meint Euer Horst Binder.

Knüppel aus dem Sack

Der sperrige Gummiknüppel ist aus den Uniformhosen verschwunden. Was bleibt, ist der Trageschlitz – behördliche Begründung oder bürokratischer Unfug?

Bekanntlich wurde die Trageverpflichtung des Gummiknüppels erlaßmäßig aufgehoben. Damit wurde eine längst fällige Maßnahme gesetzt, weil der Gummiknüppel in den letzten Jahren – vor allem seit Einführung des Pfeffersprays – an Bedeutung und Akzeptanz verloren hat. Als Grundausrüstung verbleibt er jedoch in der Verwahrung des einzelnen SWB.

Nun sind sämtliche Uniformhosen mit einem seitlichen Schlitz und Innentasche zum Tragen des Gummiknüppels ausgeführt. Man möchte meinen, daß nach der Aufhebung der Trageverpflichtung diese Vorrichtung an den Uniformho-

sen nicht mehr notwendig ist. Und außerdem auch eine Kostenersparnis bei der Herstellung der Uniformhosen erzielt werden kann.

Dem ist jedoch nicht so! Es müssen weiterhin Uniformhosen mit dem seitlichen Schlitz für den Gummiknüppel bestellt werden. Dies angeblich deshalb, weil den einzelnen Behördenleitern die Möglichkeit eingeräumt wird, eine Dienstverletzung mit dem Gummiknüppel anzuordnen. Freilich hat meines Wissen kein Behördenleiter seit des Inkrafttretens des Erlasses eine diesbezügliche Verfügung getroffen ...

HB

Freispruch für „FP-Polizisten“

Sein Idealismus wurde einem Salzburger Polizisten zum Verhängnis. Nun wurde er – wenigstens gerichtlich – rehabilitiert.

„Verbotene Weitergabe von EKIS-Anfragen und Amts-mißbrauch“ wurde dem Salzburger SW-Kollegen Paul W. tagelang hetzerisch – nicht nur von den Medien – vorgeworfen. Sein Versuch, FP-Chef Jörg Haider über Mißstände im Zusammenhang mit Fahndungsmaßnahmen bei Illegalen in Österreich zu informieren (nachdem er bei seiner Dienstbehörde kein Gehör fand) wurde für den engagierten Beamten zum Bumerang. Nach einer TV-Sendung, in der Haider einen von W. an-

gefragten EKIS-Ausdruck präsentierte, wurde Paul W. wie ein Schwerverbrecher vom Sonderkommando aus dem Bett geholt und danach suspendiert. Er wurde durch alle Gremien und Instanzen geschleift – nur über den wahren Hintergrund der Causa hat sich niemand informiert. Jetzt wurde der Beamte von allen Vorwürfen gerichtlich freigesprochen. „Nun muß die persönliche Reputation des Beamten rasch wieder hergestellt werden“, fordert FEG-Chef Josef Wagenthaler.



Familie Paul Steindl
A-6365 Kirchberg/Tirol
Tel.: 0 53 57 / 24 02
Fax: 0 53 57 / 24 02 88
e-mail: hotel-sonne@tirol.com
http://www.tirol.com/hotel-sonne

- öffentliches Hallenbad
- Erlebnis Dampfgrotte
- Sauna/Solarium
- Luxus Suiten
- Fitnessraum
- Kinderspielraum
- Kosmetik
- Massage
- Tagungen



*Restaurant
Kühnheitskamm*
Brasserie
Klaus Lachner & Silvan Rieder
Josef-Herold-Straße 17 • 6370 Kitzbühel
Telefon 0 53 56 / 67 013

- NATIONALE UND INTERNATIONALE KÜCHE IM TREND DER ZEIT
- STIEGL BIER VOM FASS • GUT SORTIERTE WEINE
- TÄGLICH WARME KÜCHE VON: 11-23 UHR

SONNTAG RUHETAG

**INTERSPORT
AVANZINI**
A-6300 Wörgl, Speckbacherstraße 3
Tel. (05332) 72245

Shops for Winners



- Genügend Räumlichkeiten für sämtliche Feiern (Hochzeiten usw.) bis 150 Personen
- Sonnenterrasse
- Kinderspielplatz
- Freischwimmbad
- Gutbürgerliche Küche
- 80 Betten

HOTEL - PENSION
Jägerhof

A-6114 Kolsassberg 59/Tirol
Tel.: 0043 (0) 52 24 / 68 207-0, Fax 0043 (0) 52 24 / 68 207-47

INTERSPORT
H. LEHNINGER
MODE · SPORT · FREIZEIT

A-6830 Rankweil · Ringstraße 15

Telefon 055 22/44 128 · Fax 055 22/44 128 - 75

WI-BAU

WINTERGÄRTEN; FALTELEMENTE;
DACH- UND TERRASSEN-VERGLASUNGEN

ERNST PUHR

SCHWEIZERSTRASSE 25
A-6812 MEININGEN

TEL./FAX: 0 55 22 / 31 0 72
MOBIL: 0664 / 44 180 46

FRITSCH BURKHARD

Altbausanierung
Sandstrahlarbeiten
Balkone – Gartenzäune

6830 Übersaxen 29
Mobil 0664 / 46 17 169
Telefon: 0 55 22 / 46 072

STADTAPOTHEKE ZUM TIROLER ADLER
Mag. pharm. Diemut WIDDER



KUFSTEIN, TIROL
TELEFON 0 53 72 / 64 581

**RHOMBERG
DORNBIRN**

J. N. Rhomberts Nachfg.

Gesellschaft m.b.H. & Co. KG
Ziegelwerk, 6850 Dornbirn, Steinacker 19
Tel.: 0 55 72 / 22 4 043, Fax 0 55 72 / 22 4 03-6

AUF glattem Parkett

Auch Tanz muß sein. Großer Erfolg beim Ersten AUF-Gschnas in Wien Innere Stadt.

Am 15. Jänner 1999 fand im Schulungsraum des Koates am Deutschmeisterplatz erstmals das Gschnas der AUF-Innere Stadt statt.

Rund 60 Gäste, überwiegend Kolleginnen und Kollegen der SW-Abteilung Innere Stadt, erlebten einen wunderschönen Abend.

Zu den gefälligen Klängen des „Donau-Studio Wien“ wurde so manch heiße Sohle AUF das Parkett gelegt. In der Bar gabs – nicht zuletzt aufgrund dem reichen Sortiment an Longdrinks – dafür so manch anregendes Gespräch.

Wer wollte, konnte sich bei

Burenwurst, Frankfurter und Fäßbier wieder stärken.

Alles in allem war es ein äußerst gelungener Abend, was von den Gästen (darunter FGÖ-Chef Josef Kleindienst, FA-Vorsitzender-Stv. Heinz Laussermayer und AUF-Karikaturist Michael Hendrich-Szokol) einhellig bestätigt wurde.

Um 06.00 Uhr verließen die letzten (mehr oder weniger) Aufrechten das Gschnas. Einhelliger Tenor: „Dieses Fest ist durchaus milleniumstauglich. Also bitte unbedingt wiederholen“.

Werner Herbert

EU-Tagung hinter den Kulissen



Kein Flüchtlingslager:
Ruheraum für die VA

Die Kollegen von der Verkehrsabteilung sind ja viel gewöhnt. Staub, Lärm, Kälte – das macht einem g'standen Mot'ler nichts mehr aus.

Doch das Kämmerchen, daß den Beamten während der EU-Tagung (10. bis 12. Dezember

in Wien) zur Verfügung gestellt wurde, trieb sogar die Hartgesottensten (bis auf einen; siehe Bild) trotz völliger Erschöpfung ins eigene Bett – egal wie weit das auch entfernt lag.

EU-reifes Österreich?



von Josef Wagenthaler

Austreten!

„Es dreht mir schon den Magen um, wenn ich nur das Wort »Gewerkschaft« höre. Geschweige denn, wenn mir so ein arroganter Wichtigtuer in die Quere kommt. Da wird mir erst so richtig übel!“. So, oder so ähnlich könnte man die Meinung der Kollegen über die Gewerkschaft zusammenfassen. Ganz anders stellt es sich dar, wenn man die Meldungen der Allgewerkschaft verfolgt. Von einem Mitgliederansturm im öffentlichen Dienst ist da ebenso die Rede, wie von den heldenhaften Taten, die verhindert hätten, daß sich die Regierung, die uns bereits die Hose ausgezogen hat, auch noch unserer Unterhose bedient. Bei genauerer Betrachtung der vorerst konträr erscheinenden Aussagen stellt man sehr schnell fest, daß diese gar nicht so gegensätzlich sind. Vielmehr ergänzen sie sich. Wo liegt also der Wurm begraben? Liegt es etwa am Umstand, daß man schon kurz nach Eintritt in den öffentlichen Dienst mehr oder weniger dazu verzwängt wird, der Gewerkschaft beizutreten. Daß man geglaubt hat, ein Beitritt wäre förderlich für eine bessere Laufbahn, eine Wunschdienststelle oder dergleichen. Und daß man dann sehr bald feststellen muß, daß sich alle Versprechen in Schall und Rauch aufgelöst haben. Oder ist es gar der horrende Mitgliedsbeitrag, der – angesichts aller Mißerfolge der letzten Jahre zu Lasten der Exekutive – offensichtlich nur dazu verwendet wird, um hohe Funktionäre, die ohnehin schon leben wie die Maden im Speck, bei Laune zu halten. Und nicht etwa um gefördert zu werden – vielmehr, um sich vor ihrer Rache zu schützen. Wer kann uns vor diesem Ungeheuer retten? Die Antwort ist ebenso einfach wie simpel. Alle jene, die nichts von der Gewerkschaft brauchen. Ein Austritt bringt sofort drei Vorteile. Erstens zwingt ein Massenaustritt zum Umdenken. Zweitens gibt er der FEG, der derzeit einzigen und wirklich freien Exekutivgewerkschaft, eine Chance und drittens spart sich jeder mindestens 2.500 Schilling pro Jahr an Mitgliedsbeitrag. All jene, die jetzt noch nicht den Mut dazu aufbringen, haben die Möglichkeit, ihren Beitrag bei der Personalvertretungswahl zu leisten.

Vorsicht Schutzgelderpressung

Lehrpersonal und Schulleitung helfen mit, den Kontakt von Gewerkschaftskeilern zu den Schülern herzustellen. Was folgt, ist Ausnützung eines Abhängigkeitsverhältnisses pur. Und kommt einer Schutzgelderpressung schon sehr nahe.

Nach langem Auswahlverfahren hat man es endlich geschafft: Man sitzt in der Grundschule für Exekutivbeamte. Private und familiäre Angelegenheiten sind organisiert. Alles ist auf den Schulabschluß und die Dienstprüfung ausgerichtet. Vorerst kann man auch nichts Negatives daran erkennen, wenn schon wenige Tage nach Kursbeginn die Keiler der Gewerkschaft – meist mit Hilfe des Lehrpersonals – auftauchen, um für sich zu werben.

Eine Einladung ins nahe gelegene Gasthaus läßt nicht lange auf sich warten. Dort macht man sich dann bei guter Laune das Abhängigkeitsverhältnis und die

Unwissenheit der Schüler so richtig zu Nutze. In einem persönlichen Gespräch unterstreicht der Keiler brustklopfend seine Wichtigkeit; gefolgt vom Versprechen, sich für den Wunschposten einzusetzen. Und natürlich dafür zu sorgen, „daß man keine Probleme bekommt“. So ganz nebenbei liegt dann unter dem Schnitzelteller, neben dem Glas Bier, die Beitrittserklärung zur Gewerkschaft. Die augenscheinliche Großzügigkeit entpuppt sich sehr bald als eiskalte Kosten-Nutzen-Rechnung. Den Kosten der Einladung von etwa 150 Schilling stehen Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen in der Höhe von ca. 1.800 Schilling gegenüber. Und das dann Jahr für Jahr.

Damit man keine Probleme bekommt ...



Die Beschaffungsflops der Gendarmerie finden traurige Fortsetzung. War es zuletzt der Einsatzgürtel, so erregen jetzt albanische Sportschuhe die Gemüter.

Schon nach Auslieferung der ersten Sportschuhe kam massive Kritik: Der angeblich von einer italienischen Subfirma in Albanien

erzeugte Schuh ist bei allen gängigen Größen um etwa zwei Nummern zu klein. Für den Gebrauch in der Halle ist die Sohle zu hart und steif, im Gelände das Profil zu gering. Die Lasche mußte offensichtlich nachgenäht werden und stimmt mit dem Ausschnitt der Schuhsohle nicht überein. Und da nur im Fersenbereich eine Dämpfung vorhanden ist, ist er gesundheitsgefährdend. Derzeit liegen bei der Gendarmerie 3.000 Paar auf Lager. Ihre Anschaffung hat das Gendarmeriebudget mit

1.290.000 Schilling belastet haben. Da der Sportschuh weder in der Halle noch im Gelände verwendet werden sollte und anstatt zweckmäßig eher gesundheitsgefährdend ist, drängt sich die Frage auf, wer dafür verantwortlich zeichnet. Die Parallele zur Einsatzgürtel-Affäre ist nicht zu übersehen: bekanntlich hatte man bei dessen Beschaffung „übersehen“, daß er weder optimal (puncto Material, Längenverstellbarkeit, Steifheit usw.) noch kompatibel war – er war zu

breit, daher mußte kostenaufwendig das ganze Zubehör erneuert werden. Und dann gibt's da noch die Behauptung, der Zentrallausschuß hätte davon gewußt. Was wir aber nicht weiter kommentieren möchten, weil die Angelegenheit bereits gerichtsanhängig ist. Jedenfalls sollte bei der Sportschuh-Causa nicht wieder behauptet werden, der Zentrallausschuß hätte davon gewußt. Denn wir nehmen an, daß die Justiz wirklich besseres zu tun hat...

Neuer Beschaffungsskandal – jetzt sind es die Sportschuhe ...



Von links: Kletus Schranz, Martin Schoder, Hermann Samwald, Franz Lafer, Erich Krammer und Hans Kraus.

... danke für die Mitarbeit

Viel Spaß hatten die Teilnehmer am traditionellen Preisschnapsen der AUF-Mürzzuschlag

Es ist bereits Tradition, das Preisschnapsen der AUF-Mürzzuschlag. Diesmal wurden unter 89 Teilnehmern Preise im Gesamtwert von 60.000 Schilling ausgespielt.

Die zahlreichen Ehrengäste, unter ihnen NAbg. Franz Lafer, Bürgermeister von Langenwang Hans Kraus und der gesamte Bundesvorstand der AUF-Gendarmerie sparten dementsprechend auch nicht mit Lob an der

gelingen Veranstaltung. Besonderen Dank für die Organisation und den Erfolg der Veranstaltung gilt den Kollegen Martin Schoder und Erich Krammer sowie den zahlreichen ortsansässigen Unternehmen, die das Ereignis unterstützt haben. Sieger wurde Hermann Samwald (VAASst Hartberg) vor Anton Zwing (Gastspieler) und Martin Schoder (GP Mürzzuschlag).

● Was heißt Schmä auf Französisch?

Abgelehnt wurde vom GZK ein Belohnungsantrag in der Höhe von insgesamt 47.000 Schilling für zwei Beamte des GEK, die diese für Dolmetschertätigkeiten in Algier erhalten sollten. Zum einen stehen in der dortigen Botschaft ja genügend Sprachkundige zur Verfügung. Zum anderen sollen die Betreffenden der angegebenen Sprache nur äußerst dürftig kundig sein...

● Kappe, Hose, Schuh

Im Verkehrsdienst ist bekanntlich grundsätzlich die weiße Mütze zu verwenden. Wenn es die Witterung erfordert, ist aber auch die Verwendung eines Kälteschutzes erlaubt. Ab Herbst ist übrigens mit der Einführung einer neuen Winterhose (Hose mit Innenfutter) zu rechnen. Und außerdem sind derzeit drei Modelle neuer Halbschuhe in Erprobung.

● Mann und Maut

Den Verkehrsabteilung-Außenstellen (VAASst) werden mit einem Kostenaufwand von 42 Millionen Schilling 60 Planstellen neu zugewiesen. Sie sind für die Kontrolle der LKW-Maut zweckgebunden. Für diese Kontrollen werden eigene Mautstellen geschaffen.

● Na, sehr sauber

Auf dauerbesetzten Dienststellen ist eine Nachbesetzung von Reinigungspersonal generell nicht mehr möglich. Die Vergabe erfolgt an eine Fremdfirma. Bei kleineren Dienststellen ist die Nachbesetzung weiterhin möglich.

● Neue Sondergruppe

Mit April wird die Sondergruppe für fremdenpolizeiliche Erhebungen bundesweit ihre Arbeit aufnehmen. Aufgriffe sind von den zuständigen Dienststellen zu bearbeiten und zu finalisieren.

● Neue Wege zum E1

Es ist an eine Änderung der E1-Ausbildung gedacht. Demnach sollen künftig Maturanten nach sechs Dienstjahren antreten können. Bewerber ohne Matura nach acht Dienstjahren; sie müssen aber zusätzlich ein positives E2a-Auswahlprüfungsergebnis (mind. 60 Punkte) vorweisen können.

● Freizeit oder Geld

Derzeit laufen Erhebungen betreffend der Nachdienst-Erschwerenentschädigung über Anfallshäufigkeit und Abgeltungsform (Zeitausgleich oder Geld). Die dazu gemachten Angaben dienen der Budgetierung und sind nicht verbindlich. Der Beamte kann sich zum gegebenen Zeitpunkt jeweils für eine Abgeltungsform entscheiden.

Zur Goldschmiede
Hannelore Piegger
6170 Zirl – Kirchstraße 8 – Tel.: 05238 / 52 628



neuanfertigungen, reparaturen, schmuck, uhren

Bei Abgabe dieses Scheines ein Batteriewechsel um € 5,50,-

Schachtner HOTEL - RESTAURANT

Das ganze Jahr für Sie da!

Fam. Kammerlander
A-6300 Wörgl • Salzburger Str. 6
Tel. 05332/72286 • Fax 72042
80 Betten mit D/WC, Tel., TV, Lift,
teilw. rollstuhlgerecht

e-mail: hotel@schachtnerhof.at www.schachtnerhof.at

DOTT. FABIO FERRARI
med. vet. univ. Parma
TIERARZT

KLEINTIER- UND PFERDEPRAXIS

6112 Wattens, Kirchplatz 11
Tel.: 0 52 24 / 53 6 06, Autotel.: 0664/34 44 882
privat Tel.: 0 52 24 / 53 7 03

GOLD WELT
GÜNTHER BUCK
SCHMUCK • UHREN

STADTPLATZ 22, 4070 EFERDING
TELEFON: 0 72 72 / 72 44, FAX: 72 45

Der Berg ruft Tour AUF den Glockner

Schitourenziel Stüdlhütte

Kais am Großglockner 2807 m



Die AUF/FEG lädt Bergbegeisterte und solche, die es noch werden wollen, zu einer Tour auf den höchsten Berg Österreichs ein.

Die Kosten:

Zweimal Halbpension und Bergführertarif; pro Person 1.500 Schilling.

Anmeldung:

Anzahlung von 500 Schilling auf das Konto der Bank Austria, Blz 12760, lautend auf Kletus Schranz, Konto-Nr. 75020552400 bis spätestens 31. Mai 1999.

Einzahler erhalten eine genaue Ausschreibung, auch betreffend der Ausrüstung. Für die Besteigung des Großglockners ist eine gute Kondition und Schwindelfreiheit Voraussetzung. Eine Koordinierung von Fahrgemeinschaften erfolgt.

Geplanter Termin für die große Glocknertour ist der 20. bis 22. August 1999. Treffpunkt: Freitag, 15.00 Uhr auf dem Parkplatz des Alpengasthofes „Lucknerhaus“ in 1.918 m; Familie Hans Oberlohr, Kais, Glor-Berg 16, Telefonnummer 04876 / 85 55.

Die neue „Stüdlhütte“



Veranstalter Kletus Schranz zum Programm: „Wir nehmen den Aufstieg über die „Lucknerhütte“ in 2.241 Metern Seehöhe im Kodnitztal, die wir vom Lucknerhaus in ca. einer Stunde erreichen werden“.

Anschließend geht's weiter zur neuen „Stüdlhütte (2.802 m)“. Am Samstag, 21. August 1999 startet die Partie um 05.00 Uhr über Erzher-

zog-Johann-Hütte (3.454 m), Glocknerleitl, auf den Großglockner (3.798m). Am späten Nachmittag geht's auf der gleichen Route retour zur „Stüdlhütte“; anschließend gibt's eine zünftige Gipfelsiegefeier mit Übernachtung.

Am Sonntag beginnt um 09.00 Uhr der Rückmarsch von der Stüdlhütte zum Lucknerhaus.

Aber sicher: Neue KFZ für die Gendarmerie

Erste Erfolge sind nach unserer Kritik (wir berichteten darüber ausführlich) betreffend den miserablen Zustand unserer Dienstfahrzeuge. Nachdem sich das Gendarmeriezentralkommando (GZK) von der Beladung (Gewicht und Anordnung der Ausrüstungsgegenstände) der Fahrzeuge überzeugt hat, werden jetzt größere Fahrzeuge angeschafft. Wermutstropfen, auch darüber berichteten wir ausführlich, ist die Tatsache, daß lediglich 99 Millionen für den Fuhrpark zur Verfügung stehen und davon bereits 20 Millionen für Leasingfahrzeuge der vergangenen Jahre aufgebraucht werden.

Ganthalergo
Hotel

Familie Mauracher
A-6330 Kufstein • Schopperweg 28 • Tel. 05372/64105 und 64318 • Fax DW 35

BETRIEB
DER
GERÜDER
MAURACHER

- Gemütliche Gasträume
- Seminarraum modern eingerichtet
- Kinderspielplatz

**Gärtnerei
Jäger**

6065 Thaur, Stollenstr. 36-38
Tel.: 0 52 23/49 24 22 od. 49 24 61
Autotel.: 0663 / 925 91 54
Fax: 0 52 23/49 24 22

Beet- und Balkonblumen
Gemüse- und Alpenpflanzen
Gewürzkräuter



Kaufen Sie da, wo es wächst und Sie sind immer eine Wurzellänge voraus
Verkauf: Haller Bundesstraße zwischen Hall und Rum, kauf was wächst und blüht.

Telefon 0664 / 33 67 743

AQIA
Bau- und Montage GmbH

Linzer Straße 49 • A-4600 Wels
Telefon 0 72 42 / 42 250-0 • Fax: 0 72 42 / 42 250-20

DR. med. KARL REITTER
Praktischer Arzt

A-6330 KUFSTEIN, Gewerbehof 1, 2. Stock
Telefon: (05372) 63668, Telefax: (05372) 63668-75
Wohnung: (05372) 63668-73. Alle Kassen.

Ordination:	vormittags	nachmittags
Montag:	8-11 Uhr	nach Vereinbarung
Dienstag:	8-11 Uhr	nach Vereinbarung
Mittwoch:	8-11 Uhr	nach Vereinbarung
Donnerstag:	nach Vereinbarung	15.30-18.30 Uhr
Freitag:	8-11 Uhr	nach Vereinbarung

1000 Ferienhäuser und -wohnungen in Österreich
Von der Skihütte bis zum Schloß, Bauernhöfe, City-Appartements,
Seebungalows in den schönsten Feriengebieten.
Gratis-Katalog m. fam. frendl., günstigen Angeboten in 150 Orten.

Pego-Ferienhausvermietung für Österreich

Peter Godula

6700 Bludenz · Sägeweg 1
Tel.: 0 55 52 / 65 666 · Fax -63 801
e-mail info@pego-chalets.com · internet: www.pego-chalets.com

Tiroler Stuben



Das Restaurant mit der besonderen Atmosphäre. Typische Tiroler und französische Gerichte. Mittag und Abend ein verschiedenes Speiseangebot. (LOCAL SPECIALITIES)



IHR ZWEITES ZUHAUSE IM
HERZEN VON INNSBRUCK

A-6020 Innsbruck · Innrain 13 (Ursulinhof)
Telefon 0512 / 57 79 31 · Fax 57 79 31 15
Parken gratis in der eigenen Tiefgarage

König Ludwig II. und Wildspezialitäten mitten aus dem Ammergebirge

Gibt es etwas Schöneres, als nach dem Besuch der Königsschlösser „Linderhof“ und „Neuschwanstein“ sich fast königliche Gaumenfreuden zu gönnen! Zum Alpenhotel Ammerwald entlang des schönsten See's Tirols, dem Plansee. Hier finden Sie alpenländische Abgeschiedenheit, Ruhe, verbunden mit dem Komfort einer guten Küche.

– Ein Autoausflug, den Sie nicht bereuen –

ALPENHOTEL AMMERWALD · A-6600 Reutte/Tirol · Dr. H. u. G. F. F. F. F.
Tel.: 0 56 72 / 78 131, von Deutschland 00 43-56 72-78 131 · Fax 0 56 72-78 13 12 00



Karin Dickinger

4600 Wels
Maria-Theresien-Str. 46
Telefon 0 72 42 / 59 666
Mobil 0664 / 25 39 320

Gebäude – Büro – Haushalt – Messestand – Glas –
Teppiche und Polstermöbel

Warum Kirchdorfer Gendarmen kein Handy haben dürfen...

Über Intervention des Personalvertreters Franz Katzlberger ließ sich der 3. OÖ Landtagspräsident Dr. Podingbauer davon überzeugen, daß es im Sinne der Zweckmäßigkeit und eines reibungslosen Dienstablaufes dienlich wäre, wenn im Bezirk Kirchdorf mehrere Handys zu Verfügung stünden.

Da sich der Bezirk in viele Bergtäler teilt, gibt es immer wieder Probleme mit Funkstrahlung und damit verbundener Nichterreichbarkeit von Kollegen.

Kurz entschlossen kaufte Dr.

Podingbauer für jeden Gendarmerieposten ein Handy und wollte diese kostenlos den Beamten zur Verfügung stellen.

Die Überraschung war groß, als der Bezirkskommandant die Annahme der Handys untersagte und als verbotene Geschenke titulierte.

Diese Entscheidung dürfte offensichtlich politisch motiviert sein, da bei bedeutend großzügigeren Geschenken von ROT und SCHWARZ kein großes Aufsehen gemacht wurde.

Die Angelegenheit liegt derzeit zur Entscheidung beim Minister.

Glück AUF: Im FA Kärnten werkt ein neues Team



Werner Sitter, der maßgeblich am Aufbau der AUF-Gendarmerie als Gründungsmitglied beteiligt war, legte seine Funktionen zurück. Das FA-Mandat übergab er an Franz Hartlieb (GP Spittal/Drau) – Foto links oben.

Die Funktion als FA-Vorsitzenden Stellvertreter beim LGK Kärnten übernimmt Josef Steiner (Foto links unten). Damit sind die Weichen für die Fortsetzung der guten AUF-Arbeit in Kärnten gestellt.



Druckfehler Wenn Sie einen Druckfehler finden, bedenken Sie, daß er beabsichtigt war. Unser Blatt bringt nämlich für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern suchen.

Die Redaktion

Schneller als Billy the Kid ...

Zwei Gendarmen testeten das Sickingner Holster „Cop“. Sie vergaben dafür das Prädikat „Besonders empfehlenswert“

Die optimale Kombination von Sicherheit, Tragekomfort und Bedienung. So lautete das Testurteil der Personalvertreter Albert Hartl und Robert Mayr (Bezirk Linz-Land) für das Holstermodell „COP“.

Das in Österreich hergestellte Power-Speed-Holster überzeugt durch eine innovative, schnelle und dennoch sichere Waffenhalterung im Holster.

Die Firma Sickingner hat seit mehr als 150 Jahren Erfahrung in der Entwicklung von Holstern.

Das Modell „Cop“ wurde von ihr aufgrund von Anforderungsprofilen verschiedenster Sicherheitskräfte entwickelt.

Die verwindungssichere Gürtelschlaufe des Holsters ist eine mit Leder überzogene Metallplatte; der Körper besteht

aus dem bewährten Cordura-Nylongewebe.

Innen ist eine spezielle Führungsschiene für das Korn eingearbeitet – einerseits um beim Ziehen der Waffe nicht hängen zu bleiben und andererseits das Holster zu schonen. In diese Konstruktion ist auch der Sicherungsmechanismus integriert.

Dabei greift ein Bolzen in den Abzugbügel ein und sichert die Waffe gegen die Entnahme aus dem Holster. Der Bolzen wird von einem Hebel gesteuert, der wiederum durch den beim Ziehen zwischen Waffe und Körper nach unten rutschenden Daumen betätigt. „Auf den bekannten Druckknopfverschluss könnte man verzichten“, meinen die Tester abschließend.

Sicher und schnell – der „Cop“-Holster der Firma Sickingner.



Sehr apart, Herr Studienrat!

Eine interne Studie über das Image des idealen Lehrers der Sicherheitsexekutive brachte interessante Ergebnisse

Vor kurzem wurde eine Studie der SIAK unter der Projektleitung von Beznsp. Robert Hack, Lehrer in der Polizeischule Wien, präsentiert. Dabei wurden Kolleginnen und Kollegen aller Verwendungsguppen der Bundespolizei und Bundesgendarmerie zum Image der Lehrer befragt. Dabei wurde eine Reihung der geforderten Fähigkeiten

von Polizei und Gendarmerielehrern erstellt. Ergebnis: von den Befragten wurden vor allem pädagogische und psychologische Kompetenz sowie Fachwissen als besonders wichtig erachtet.

Leistungsbereitschaft, Vorbildwirkung und Objektivität sind laut dieser Studie im Mittelfeld der Reihung zu finden. Als weniger wichtig gaben die Befragten

Führungskompetenz, Praxiserfahrung und Allgemeinbildung der Lehrer an.

Weiteres Detail: die befragten Frauen in der Bundespolizei erachteten die Objektivität der Polizeilehrer als besonders wichtig; die Außendienstbeamtinnen stellten vor allem die Praxiserfahrung in den Vordergrund.

HB



**Unter
uns
gesagt**

von Helmut Kamehl

Arbeitsinflation

Unter Inflation wird gemeinhin die schleichende Geldentwertung verstanden.

Was aber ist Arbeitsinflation? Unter Arbeitsinflation verstehe ich die schleichende Arbeitsentwertung. Ein Phänomen, das innerhalb der Behörde, bei jedem Exekutivkörper, leider immer häufiger auftritt: bestimmte, prestigeträchtige Tätigkeiten werden von Spezialisten übernommen. Vorerst.

Sobald aber die Faszination des Neuen vorbei ist oder man sich des aufkommenden Arbeitsanfalles bewußt geworden ist, wird sie delegiert.

Beispiel gefällig? Mit einer Selbstverständlichkeit wurde in die Arbeitsweise der Exekutive das DNA-Programm aufgenommen. Spezialisten wurden befragt und die Wichtigkeit entsprechend dokumentiert. Kein Zweifel, daß es sich dabei um eine neue und zukunftsweisende Arbeit handelt. Aber wer ist letztendlich damit konfrontiert, die mühsame Klein- und Verwaltungsarbeit durchzuführen? Und wurden jemals auch diejenigen befragt, für die durch diese Tätigkeit eine wesentliche Mehrarbeit entstand?

Stichwort „Viclas!“ Das Viclas-Projekt, übrigens schon Jahrzehnte in anderen Ländern erfolgreich angewandt, ist bekanntlich eine Art der Täter- bzw. Tatanalyse. Es ermöglicht letztlich ein sogenanntes „Täterprofiling“, wodurch weitere Straftaten auf wissenschaftlichem Weg nachgewiesen werden können. Nachdem vorerst nur einzelne, besonders geschulte Beamte damit vertraut gemacht wurden, wird nun die mühsame Basisstätigkeit, nämlich das Ausfüllen eines rund 30 Seiten starken Fragenprogrammes schrittweise delegiert.

Die Liste ließe sich noch beliebig fortsetzen. Dieses Abschieben der unliebsamen „Hackn“ – verbunden mit gleichzeitiger Personalreduktion – führt zu immer größerem Arbeitspensum und einer schleichenden Entwertung der Arbeit.

Wie die Schreibmaschine neu erfunden wurde

Es wird allerhöchste Zeit, daß sich auf unseren Dienststellen EDV-Spezialisten mit den Erfordernissen von Praktikern vertraut machen und Programme und Einsatzmöglichkeiten auf diese abstimmen. Und nicht umgekehrt.

Genau jene Lethargie, mit der man vor Jahren schon an das berüchtigte BAKS 2 herangegangen ist, setzt sich jetzt offensichtlich im Bereich von BAKS 3 fort.

Es ist einfach zu wenig, wenn man Computer und -programme nur als elektronische Akten- und Formularensammlungen benützt. Obwohl es – mit geeigneten Fachleuten und deren Anforderungen kaum oder gar nicht beachtet werden.

leicht möglich wäre, Effizienz, Vernetzung und die Dienstbarkeit des Systems um ein Vielfaches zu erhöhen, wird das BAKS 3 zur Bildschirmschreibmaschine degradiert. Weil statt echten EDV-Spezialisten nur „selbstgestrickte“ ans Ruder gelassen werden, Entscheidungsträger PC's offenbar nur vom Hörensagen kennen – und Praktiker und deren Anforderungen kaum oder gar nicht beachtet werden.

Das Formular fürs Formular fürs Formular...

Formulare, Statistiken, Fallblätter – die Zettelflut nimmt kein Ende. Und während die Beamten an der Verwaltungsflut zu ersticken drohen, bleibt eine Frage unbeantwortet: was zum Teufel passiert eigentlich mit dem ganzen Zettelkram?

Zwischenzeitlich sollte man sich auch bei der Dienstbehörde im Klaren sein, daß die Fülle an Formularen und Daten, die im Zuge einer Amtshandlung an die verschiedensten Stellen zu übermitteln sind, kaum mehr überschaubar ist.

Statistiken, Fallblätter und Informationsformulare, von denen niemand weiß, wer sie wann und wie auswerten soll, belasten den täglichen Dienstbetrieb und wirken kaum motivierend auf den Beamten.

Außerdem gibt es keinerlei Rückmeldungen. Wer weiß wirklich, was mit den ganzen Statistikblättern passiert?

Wäre es nicht sinnvoll, durch Statistiken und Analysen auch eine entsprechende Strategie zur Kriminalitätsbekämpfung zu entwickeln? Und nicht nur Arbeitsplätze zu schaffen oder zu erhalten?

Sollen diese Formularberge tatsächlich nur Politikern dazu dienen, Kritiker mit Statistiken mundtot zu machen? Dafür ist unsere Arbeit zu schade.

Der feine Unterschied

Schon längst ist in der Privatwirtschaft erkannt worden, daß es für den Betrieb wichtig ist, Arbeitnehmern Selbstwertgefühl, Perspektiven und ein möglichst gesichertes Umfeld zu bieten.

Der gute Name einer Firma ist hauptsächlich von den Mitarbeitern abhängig. Bietet man diesen eine Aufgabe, mit der sie sich gerne identifizieren, können sie hinter jenem Produkt, daß sie verkaufen auch mit ihrer Persönlichkeit stehen.

Sichert man nun noch ihr privates Umfeld durch entsprechende Entlohnung, ist der Erfolg garantiert. In der Privatwirtschaft wird auch längst versucht, privaten Streß – sei es durch Betriebskindergärten und ähnliches – zu minimieren. Nicht so bei der Exekutive.

Goldbehängene Führungskräfte nützen jede Gelegenheit,

ihre Macht zu demonstrieren; auf Kosten des Personals zu zeigen, daß der Beamte lediglich Befehlsempfänger ist.

Ideen und Initiativen sind nur gefragt, wenn sie aus der Führungsebene kommen.

Motto: Der kleine Beamte hat zu arbeiten und nicht zu denken.

Eine Folge all dieser Tendenzen ist die Verunsicherung des einzelnen Beamten, aber auch der Exekutivkörper untereinander.

Unser Hauptanliegen muß es sein, dem entgegenzutreten und ein Klima der Gemeinsamkeit zu schaffen. Nur dann wird die Exekutive auch in der Öffentlichkeit jene Anerkennung finden, die ihr längst zusteht. HK

Eine Sekunde bis zur Ewigkeit

Computer und anderes technisches Gerät, sollten dazu da sein, die Arbeit zu erleichtern und zu verbessern. Das ist nicht immer der Fall.

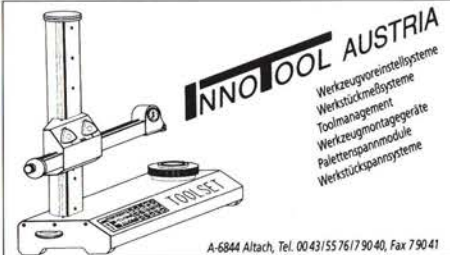
Vor Jahren wurden im Bereich des Kriminaldienstes Tatzuzeugen in das Büro für Erkennungsdienst, Kriminaltechnik und Fahndung (EKF) geschickt. Dort hatten sie die Möglichkeit, aus einer Lichtbilderkartei einen allfälligen Täter zu suchen. Die Zeiten haben sich geändert. Jetzt sitzt der Kriminalbeamte mit seinem Zeugen vor dem Bildschirm und blättert die Lichtbilderdaterie durch. Gut so, kein Zweifel.

Aber hat man auch schon an

den zeitlichen Mehraufwand gedacht? Ist jemals einer der Verantwortlichen vor dem Monitor gesessen und hat selbst versucht, auch nur 20 Fotos hintereinander anzusehen?

Ein Bild braucht etwa dreißig Sekunden, bis es sich auf dem Schirm aufbaut. Nicht viel bei einem einzelnen. Aber nur wer in der Praxis schon einmal hunderte Lichtbilder mit einer Auskunftsperson durchsehen mußte, weiß, wie lange diese halbe Minute pro Bild dauert ...

ROSENBERGER
schuh-verlässig
Feldkirch * Rankweil * Bludenz



A-6844 Alttach, Tel. 0043/55 76/7 90 40, Fax 7 90 41



Hermann Fäßler

Betreuung von Haus und Garten

A-6850 Dornbirn
Rossmähder 39

Tel. 0 55 72/23 3 46
Fax 0 55 72/23 3 46
Mobil 0 664/403 26 81

LANGER

Horst Langer

Beschallungstechnik – Verkauf – Verleih, A-6842 Koblach
Schmiedgasse 11 – Telefon 0 55 23 / 647 56 – Fax DW 5



Gasthof Mohren

Familie Herburger, A-6830 Rankweil, Stiegstraße 17
T 0 55 22 / 44 275, F 0 55 22 / 44 275-5



ABER NEIN,
NICHT DOCH!
ICH WOLLT' SIE DOCH NIE
KONTROLLIEREN... ICH WEISS
DOCH, DASS DAS IHRE FREUNDE
SIND UND IHR NUR AUF EINEN
KAFFEE GEHEN WOLLTET.
MIR WÄRE DOCH NIE
IN DEN SINN
GEKOMMEN, AN
EINEN SUCHTGIFT-
HANDEL ZU DENKEN...



NEIN!
BITTE KEINE
BESCHWERDE!
ICH HABE WIRKLICH
IMMER NUR
"SCHWARZAFRIKANER"
ZU IHNEN GESAGT!



In 2020 m geht's bei uns los, das Schöne und das Spaß auf den Loipen. Zwei Schlingen, und Sie sind auf der Piste, direkt hinter dem Hotel. Mittags machen Sie Ihren „Einkaufsbesuch“ auf unserer Panorama-Sonnterrasse.

WILLKOMMEN

Ein paar Leckerbissen vom ELISABETH-Schäferbrot, und weiter geht der Putzputz. In unseren wohnlichen Komfortzimmern und Apartments fühlen Sie sich vom ersten Tag an wie zu Hause.

Hotel Elisabeth
KÜHAI TIROL

FAM. MENGHIN

A-6183 Kühtal/Tirol, Tel.: ++43/5239/5240 oder ++43/5239/5252, Fax ++43/5239/5252-51

GEWA BAU
GESAMT

**Bauunternehmung
Generalunternehmung
Bau • Planung
Hochbau**

6840 Götzis, Steinbux 45b
Tel. & Fax 0 55 23 / 63 5 34

GARTENGESTALTUNG
Gertraud Bauer
Ingenieur für Gartentechnik

GARTENBEPLANZUNG
GARTENPFLEGE
ZIERSTRÄUCHER
KONIFEREN

5020 SALZBURG - Wilhelm-v.-Exner-Straße 18
Tel. 0662/433 002 u. 439 700, Handy 0676/32 02 610

Einfach fantastisch: Die sonnige Café- und Restaurantterrasse über Bad Hofgastein präsentiert sich als einzigartiger Aussichtsbalkon auf die imposante Berg- und Gletscherwelt des Gasteintales und der Hohen Tauern. In ungemein gemütlicher Atmosphäre erwarten Sie zünftige Brettljause, bodenständige Küchenschmankerln, täglich hausgemachte Mehlspeisen.

**RESTAURANT
Hirschen Stuben**

Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen

Pearl S. Buck

Altstadt
6020 Innsbruck, Kiebackgasse 5
Telefon 0512 / 58 29 79
Fax 0512 / 39 45 65

Öffnungszeiten:
Mo 18-23 Uhr
Di-Sa 11-14 Uhr, 18-23 Uhr
So und Feiertage geschlossen

B.O.S.-Mitbauhaus

Endlich da!
Das clevere B.O.S.-Hauskonzept, das Bauen bezahlbar macht.

Schon ab S 0,095/m² Wohnfläche inkl. aller Ausbaupakete als Oberkante Kellereingangs

ZENKER HAUSBAU

OBI

BSV Bausparen

Die Qualitätshäuser, von außen fix und fertig.

Die Ausbaupakete, maßgeschneidert für Ihr Haus.

Die Finanzierung, berücksichtigt Ihre Eigenleistung.

Bauen Sie jetzt Ihr Traumhaus!

Informationen in den B.O.S.-Musterhäusern:
Vösendorf, Tel. 01-0 90 22 54 - Wels, Tel. 0 72 42-2 55 00
Wiener Neustadt, Tel. 0 20 22-0 00 35
oder
in jedem OBI Bau- und Heimwerkermarkt

BOS HAUS
Vertriebsgesellschaft mbH

HOTEL • CAFÉ • RESTAURANT
Pyrkerhöhe

Gemütliche Wohnadresse, Traditionscfé und Panoramarestaurant mit Traumblick: die Pyrkerhöhe ist in jeder Hinsicht ein Geheimtip.

Tel.: 06432/6444 oder 6189 • Fax 06432/7521

Drogenkampf – quo vadis?

Von der Kleingruppe zum Großreferat, vom gefeierten Erfolgsteam zur ausgebuhten „Giftierpartie“, von der operativen Einheit zur Analysestelle. BzI Wolfgang Preißler über die wechselvolle Geschichte der Drogenbekämpfung im Wiener Sicherheitsbüro.

Das Suchtgiftreferat im Sicherheitsbüro wurde 1968 mit der Gruppe Kling ins Leben gerufen. Leitender Kriminalbeamter war Oberst Wunsch, der später Leiter der SB-Kriminalabteilung wurde; als rechtskundiger Beamter fungierte Ernst Hoffmann.

Schon damals, also vor mehr als 30 Jahren, versah der heutige CI. Helmut Groß seinen Dienst im Suchtgiftreferat. Er kann also mit Recht als einer der Mitbegründer des SG-Referates im SB angesehen werden. Zehn Jahre später bestand das „Suchtgiftreferat“ immer noch aus der Gruppe Kling, jedoch aus insgesamt 9 Kriminalbeamten. Zu dieser Gruppe gehörten damals die heutigen OI. Spreitzer (ab 1971), CI. Pöttinger (ab 1972) und OI. Rudolf (ab 1978).

1980 kam OI. Liebert zum Referat, ein Jahr später BI. Lager, beide sind heute Gruppenführer. Weiters wurde 1981 die Gruppe Groß gegründet. Zu dieser Zeit bestanden die beiden Gruppen aus acht Kriminalbeamten (Sachbearbeitern) und je einem Gruppenführer und Stellvertreter. Ab dem Jahre 1984 bestand das SG-Referat dann schon aus drei Gruppen (Groß, Spreitzer und Pöttinger) – insgesamt 18 Kriminalbeamten. Erst 1992 wurde um zwölf Mann aufgestockt – und damit die Gruppen Rudolf und Lager installiert. Am 1. Mai 1986 trat Franz Essl als Leitender Beamter seinen Dienst im SG-Referat an. Durch seine Kompetenz, sein Engagement und seine Kontakte im In- und Ausland nahm auch das Drogen-Referat einen deutlichen Aufschwung.

Der zehn Jahre später, fast auf den Tag genau, jäh beendet wurde. Nach dem in den Medien als „Drogenparty im SB“ bezeichneten und sattsam bekannten Vorfall in Nacht vom 8. auf 9. Mai 1996 mußten Obstl. Essl und Gruppenführer OI. Spreitzer (nicht zuletzt auf Druck der Medien) das Referat verlassen. Obwohl beide Beamte zum Vorfalleszeitpunkt gar nicht im Dienst waren...

Auch sofort durchgeführte Urintests – die übrigens bei allen Referatsangehörigen negativ verliefen – konnten weder den leitenden Beamten Essl, noch den Gruppenführer Spreitzer vor einer Absetzung retten. Nach diesem Vorfall wurde das gesamte Referat in ein schiefes Licht gerückt.

Es folgte eine längere Zeit völliger Verunsicherung – zu groß war das Loch, das der Abgang Essls gerissen hatte. Er fehlte nicht nur als starker Vorgesetzter, sondern auch als Freund im Referat.

Im Herbst 1996 bekam das Referat mit Mjr. Haimeder einen neuen leitenden Beamten. Mit ihm begann sich das Referat langsam zu erholen, allerdings wurden die vier suspendierten Beamte bis heute nicht nachbesetzt. Weitere Abgänge verschärfen die Personalsituation weiter.

Die Personalknappheit machte bei Übernahmen von Amtshandlungen und eigenen Ermittlungsansätzen ein Umdenken im Referat erforderlich.

Die Personalknappheit machte bei Übernahmen von Amtshandlungen und eigenen Ermittlungsansätzen ein Umdenken im Referat erforderlich.

So wird seit geraumer Zeit versucht, neue Schwerpunkte in der SG-Szene betreffend der Örtlichkeiten, Verhalten und ethnischer Tätergruppen bereits im Vorfeld zu erkennen, diese zu analysieren und danach die geeigneten Maßnahmen gemeinsam mit den jeweiligen Bezirkskräften zu setzen. Diese Art der Tätigkeit ist für die SB-Angehörigen im SG-Referat natürlich neu, außerdem kamen auch neue Aufgabenstellungen (Fallblattstudien) dazu. Durch die in der Vergangenheit durchgeführten Amtshandlungen zeigte sich, daß Analyse und operatives Einschreiten Hand in Hand gehen.

Ob das auch der richtige Weg ist, wird erst die Zukunft weisen. Es bedingt vor allem die Akzeptanz der einzelnen Beamten, aber auch die der Behörde. Eines aber ist klar: es gibt nicht nur ein regionales, sondern ein globales „Suchtgiftproblem“ (in Wien). Und das ist nicht durch einzelne Bezirke, Zentralstellen oder einen Wachkörper alleine in den Griff zu bekommen.

Kripo

Sicherheitsbüro NEU - Vision oder Wirklichkeit

Das Projekt „Polizei 2000“ geht auch am Sicherheitsbüro nicht spurlos vorbei. Nach den Plänen der Entscheidungsträger soll das Sicherheitsbüro künftig Analyse-Aufgaben übernehmen. In einem Seminar definierten die SB-Fachgruppen ihre mögliche Zukunft selbst neu.

Zur Umsetzung des Projektes „Polizei“ beschritt der Vorstand des Sicherheitsbüros, Mag. Edelbacher, neue Wege. Ein privater Managementtrainer wurde engagiert, der in mehreren Seminartagen 28 SB-Kriminalbeamten modernes Management näherbrachte. Der erste Abschnitt informierte unter anderem über moderne Kommunikation, strategisches und Konfliktmanagement, Marketing sowie Organisationsentwicklung.

Im zweiten Abschnitt sollte anhand des erworbenen Wissens das Tätigkeitsfeld des Sicherheitsbüros neu positioniert und Lösungsansätze zur effizienteren Kriminalitätsbekämpfung erarbeitet werden.

Im Rahmen dieses Seminars definierten die SB-Fachgruppen ihre künftigen Aufgaben und Ziele nun folgendermaßen:

- Analyse der Wiener Gesamtkriminalität, gestützt auf operativ erworbene Kenntnisse.
- Informations- und Servicestelle für alle Krb.-Dienststellen in Wien.
- Verbesserung der Kommunikation zwischen den Krb.-Dienststellen

Eine Analyse des Stärken-Schwächen-Profiles der einzelnen SB-Fachreferate ergab außerdem, daß auch weiterhin an deliktisorientierten Fachgruppen festgehalten werden sollte. Und das die Defizite in der Kommunikation zwischen den einzelnen Krb.-Dienststellen und den SB-Fachgruppen zwangsläufig ebenso zu Qualitätsverlust bei der Kriminalitätsbekämpfung führen wie althergebrachte Ressentiments gegen „die Oberg’scheiten vom SB, die sich nur die Rosinen herauspicken“.

Dank und Anerkennung gebührt in diesem Zusammenhang vor allem dem SB-Leiter Mag. Edelbacher, der mit seiner unkonventionellen Seminaridee unseren Kollegen die Gelegenheit gab, an einer möglichen Sicherheitsbüro „Neu“ Konzeption mitzuwirken.

Rudolf Fussek

Buchtip

Psychologie im Sportschießen

Die Beschäftigung mit seiner Waffe, die Kenntnisse über deren Funktion und der Wille, seine Schießergebnisse zu perfektionieren, müssen Ziel jedes Exekutivbeamten sein.

Bisher mutierten dienstliche Schießübungen bei der Zollwache eher zu Exerzierübungen und Modeschauen als zu praxisgerechter Ausbildung. Viel zu wenig Wert wurde auf die psychologische Betreuung gelegt – obwohl gerade die wegen ihrer Wirkung auf die Tagesverfassung des Schützen (und somit auch seiner Trefferergebnisse) Einfluß haben. Und gerade die psychologischen Aspekte nehmen in dem Buch „Psychologie im Sportschießen“ einen sehr komplexen Teil ein, denn Gosch ist überzeugt, daß die Kopfarbeit in allen Bereichen unseres Leben eine größere Rolle spielt, als ihr tatsächlich zugemessen wird.

Der Problembereich psychologischer Beanspruchung beim Sportschießen gewährt dem Schützen einen interessanten Einblick in den feinen Mechanismus seiner Psyche und bietet neben einer Aufzählung von Ursachen auch Lösungsansätze.

Wer glaubt, es handle sich dabei um einen trockenen Exkurs in Psychologie, der irrt. Allgemeines, wie die geschichtliche Entwicklung oder die gesellschaftliche Bedeutung des Schießsports

führen den Leser kontinuierlich zum praktischen Teil des Buches, der die verschiedenen Disziplinen des Pistolenschießens erklärt und spezielle Grundtechniken wie das Ziehen und die Anschlagarten vermittelt.

Psychologie im Sportschießen
von Grl Mag. Johannes Gosch
– Preis 249 Schilling –
Mag. Johannes Gosch, A-8561 Söding,
Stallhofnerstraße 82
Telefon: 03137/3317 oder 0316/881-2253,
Telefax: 0316/81 76 07
e-mail: johannes.gosch@bmf.gv.at

Unbestreitbar ist, daß der Innendienst nur sehr wenig mit Exekutivtätigkeit zu tun hat. Das Argument, daß die Gefährdung eines Beamten, der Innendienst verrichtet, in keinem Verhältnis zu der eines Beamten im Reiseverkehr steht, ist nicht von der Hand zu weisen. Für die Zollwachebeamten in der Kasse und der Evidenz hat sich die Entscheidung, im Innendienst tätig zu sein, jetzt aber als Fluch erwiesen. Denn am 1. Jänner 1999 trat die 452. Verordnung über die Bemessung der Vergütung für besonderen Gefährdung der Wachebeamten in Kraft. Darin ist gesetzlich verankert, daß Zollwachebeamte, die in der Evidenz und Kasse Dienst verrichten, nur mehr eine 40%ige Gefährdungszulage erhalten. Laut einer FCG-Aussendung (dort als Teilerfolg bezeichnet) erhält ein Beamter 66 Prozent, wenn er mindestens 25 Prozent seiner Tätigkeit im Abfertigungsdienst verrichtet. Da sich die Dienstzeit der erwähnten Beamten aber auf die Öffnungszeiten eines Zollamtes beschränkt (7–15 Uhr), sie damit die wöchentliche Plandienstzeit voll ausschöpfen, wird kaum einer je in den Genuß einer 66prozentigen kommen. Das hat natürlich System.

Hier wurde nicht objektiv entschieden, denn die Gefährdung eines Kassebeamten an der Grenze unterliegt anderen Voraussetzungen. Aber Objektivität war gar nicht gefragt. Primär ging es wohl darum, durch diesen finanziellen Aderlaß Exekutivwachebeamte dazu zu motivieren, die Kanzleien zu räumen, um für den Zivildienst Platz zu machen. Für einen jungen Beamten noch realisierbar, ist das für einen älteren Beamten kaum eine Perspektive. Zudem handelt es sich um

Auslauffunktionen, die nicht mehr mit Zollwachebeamten nachbesetzt werden. Für den einzelnen Beamten bedeutet es jedenfalls einen horrenden finanziellen Verlust, der das Geldsäckel monatlich um 1.162 Schilling schrumpfen läßt. Mit zwölf multipliziert, treibt der Betrag Betroffenen Tränen in die Augen.

Es wäre angebracht gewesen, vorher über eine solche Maßnahme zu informieren. Die Beamten aber wurden vor vollendete Tatsachen gestellt. Vielleicht deshalb, weil sich die Zahl der Betroffenen zu gering ist, als daß sie sich Gehör verschaffen hätten können. Verdächtig ist jedenfalls, wie schnell die Gesetzesvorlage durchgepeitscht wurde. Da im selben Zeitraum auch über die Bewertungen verhandelt wurden, ist es durchaus vorstellbar, daß die Innendienstbeamten geopfert wurden, um die Funktionsbewertungen nicht zu gefährden. Durchaus hätte man die Reduzierung darauf beschränken können, die Innendienstverrichtenden auf 50 Prozent Gefährdungszulage herabzusetzen – gleich dem Funkstellenbeamten. Inwiefern war es im Hinblick auf die EU-Osterweiterung notwendig,



Unter uns gesagt

von Michael Preininger

Ein Gesetz wie ein Knüppelschlag

dig, das Salär dieser Zollwachebeamten zu kürzen, nur damit auf deren Sessel Verwaltungsbeamte Platz nehmen können? Haben die Zollwachebeamten der Kasse und Evidenz das Bundesbudget etwa derart belastet? Und zum Argument, daß auch Gendarmeriebeamte im Innendienst nur 40 Prozent Gefahrenvergütung beziehen, meine ich:

„Wir sind ein eigenständiger Wachkörper, der nicht unbedingt jene Maßnahmen anderer Wachkörper übernehmen sollte, die sich zum Nachteil für unsere Beamten auswirken. Insbesondere für unsere Älteren“.



Im Blaulicht 4/98 hat mein geschätzter Kamerad Wagenthaller sich Gedanken über den Fahrzeugbestand der Zollwache gemacht. Und gemeint, es sei im Sinne der Wirtschaftlichkeit und des bis zum Erbrechen propagierten Sparwillens, dem BMI Dienstfahrzeuge der Zollwache zu spendieren. Als Zöllner halte ich es für meine Pflicht, über einige Tatsachen zu informieren. Um für die Zukunft Mißverständnisse auszuräumen.

1. Für 2.340 Zollwachebeamten stehen 186 Dienstfahrzeuge zu Verfügung. Größtenteils werden diese Fahrzeuge bei den Mobilien Überwachungsgruppen eingesetzt. Über die Effizienz von Mobilien Kontrollen braucht wohl nicht diskutiert zu werden; klar ist auch, daß dafür eine entsprechende Anzahl von Fahrzeugen benötigt wird.

2. Als Österreich der EU beitrug, reduzierte der Zoll seinen Fahrzeugpark um 15 Kraftfahrzeuge. Statistisch gesehen haben derzeit 12 Zollwachebeamten ein Auto zur Verfügung, während bei der Gendarmerie das Verhältnis 6 zu 1 beträgt. Die Gendarmerie verfügt über 10mal so viele KFZ wie die Zollwache. Um dem Spargedanken Rechnung zu tragen, werden die Zoll-Fahrzeuge auch von den 2.000 Bediensteten der zivilen Zollverwaltung benützt.

3. Als der Zoll die Grenzüberwachung innehatte, waren auch 120 Motorfahräder im Einsatz. Laut einem Rechnungshofbericht, der die Effizienz der Grenzüberwachung zwischen Zoll, Gendarmerie und Heer verglich, erwies sich diese Art der Überwachung am geeignetsten.

4. Weiters wurde im Artikel mit der Auflösung von Zolldienststellen und der Übernahme von Zollwachebeamten argumentiert. In diesen aufgelösten Zollämtern haben 600 Beamte ihren Dienst verrichtet, die sich um fünf Fahrzeuge raufen durften.

5. Vor der Übernahme der Grenzüberwachung durch die Gendarmerie hat die Zollwache mit weit weniger Fahrzeugen eine Außengrenze von 2.600 Kilometern beschützt. Die Gendarmerie darf mit 250 Fahrzeugen die heutige Außengrenze von 1.275 Kilometern kontrollieren. Das bedeutet, daß auf 4 Kilometer Grenze ein Fahrzeug des Grenzdienstes kommt.

Diese Argumente machen deutlich, wie schnell Forderungen formuliert sind – die sich aber, bei genauer Kenntnis der Lage manchmal selbst ad absurdum führen. Und eines ist auch klar: Nur weil wir aufgrund des EU-Beitrittes im Sinne der Wirtschaftlichkeit radikale Einschnitte ertragen mußten, bedeutet dies noch lange nicht, daß man sich bei uns bedienen kann wie in einem Ausverkaufsladen.

Michael Preininger

Emilio's
Transport & Homesevice

Emil Weinold
Arlenweg 5
6850 Dornbirn

Tele/Fax: 0 55 72 / 26 568
Mobil 0699 / 14 20 93 78

GABRIELE'S KOSMETIK-TREFF
Solarium
Kosmetik-Nagelstudio

A-6840 GÖTZIS · Kalkofenweg 4
Telefon 0 55 23 / 5 45 93

FOTOSTUDIO ROTH
Werbefotografie

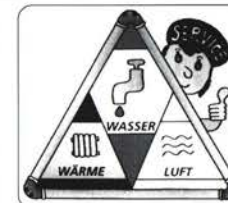
Appenzelstr. 17
A-6840 Rankweil
Tel. 0 55 22/42 0 26
Fax 0 55 22/42 0 26 9



Bootbau Biatel

Neubauten · Renovierungen · Winterlager

Allmendstrasse 83, A-6971 Hard
Telefon 0 (043) 55 74 / 73 284, Telefax 0 (043) 55 74 / 79 245



• SERVICE
• PLANUNG
• AUSFÜHRUNG

ANDREAS KLOTZ

DORNBIERN · TELEFON 0 55 72 / 27 5 82

BEFUGNIS-KATALOG

FÜR DIE EXEKUTIVE IN ÖSTERREICH

jetzt auf CD
erhältlich...

169,-

+ Versandspesen

Bestelladresse:

Exekutiv Verlag GmbH

A-8054 Graz-Straßgang

Kärntner Straße 518

Fax (0316) 28-71-51-9

e-mail: exekutiv@magnet.at

Kommentar:

Der Krieg in Bosnien bietet für Waffenschmuggler, und solche die günstig Kriegsmaterial, für welche dunklen Zwecke auch immer, erwerben wollen, ein breites Betätigungsfeld. Sei es für das organisierte Verbrechen, wie die Russenmafia – oder fanatische Freiheitskämpfer, wie die PPK – mit der Öffnung der Grenzen zu den ehemaligen Ostblockstaaten bieten wir unsere Heimat als Spielwiese für multikriminelle Organisationen an.

Der Mord an vier Zöllnern in Deutschland beweist einmal mehr, wie sehr sich die Gefahrensituation für die Beamten, die trotz Personalengpaß solche Erfolge verbuchen können, erhöht hat. Denn nur einen Tag später untermauerte der Fund eines jungen Zollwachebeamten bei Spielfeld die erhöhte Gewaltbereitschaft – er vereitelte den Schmuggel einer Faustfeuerwaffe!

MP

Explosiver Aufgriff beim Zollamt Spielfeld

Die Balkankrise bietet für Waffenschmuggler ein breites Betätigungsfeld. Auch dem versucht die Zollwache entgegenzuwirken. Mit verblüffenden Erfolgen: Die Sondereinsatzgruppe beim Zollamt Spielfeld gibt trotz Personalknappheit kräftige Lebenszeichen von sich.



Immer wieder Aufgriffe gefährlicher Waffen und Sprengstoffe.

Autobahngrenzübergang Spielfeld, 11. Jänner 1999. Gemeinsam mit Beamten des Zollamtes Spielfeld kontrollieren zwei Beamte der Zollwache-Sondereinsatzgruppe Reisebusse aus den südlichen Nachbarländern.

Während Grenzgendarmen die paßrechtliche Kontrolle im kürzlich neu errichteten Terminal der GREKO Spielfeld vornehmen, durchforsten die Zollwachebeamten Gepäckstücke und Fahrzeuge der Reisenden nach möglichen Geheimverstecken und Schmuggelwaren.

20.30 Uhr. Der Chauffeur eines kroatischen Reisebusses lenkt sein Fahrzeug auf den Revisionsparkplatz des Zollamtes. Die Insassen des Reisebusses, alle aus Kroatien, sind sich auf dem Rückweg von ihrem Urlaub nach Deutschland.

Während der Paßkontrolle untersucht ein erfahrener Beamter der Sondereinsatzgruppe die Sitzgruppen und Gepäckablagen im Reisebus. Plötzlich hält er inne – ein Papiersack auf einer

Gepäckablage erregt seine Aufmerksamkeit. Seine Intuition sollte ihm recht geben: der harte Gegenstand in dem Sack entpuppt sich als Faustfeuerwaffe der Marke Ruger, Kaliber 22 mit Schalldämpfer, das Magazin mit 23 Patronen geladen!

Und gleich daneben findet der Beamte zwei Maschinenpistolen der Marke UZI mit vier Magazinen. Gekrönt aber wird der Fang mit 1,3 kg Plastiksprengstoff! Eine Menge, die leicht ausgereicht hätte, um das ganze Abfertigungsgebäude in Schutt und Asche zu legen.

Waffen und der Sprengstoff werden sofort beschlagnahmt, der Busfahrer einvernommen. Doch trotz intensiver Ermittlungen seitens der Sondereinsatzgruppe kann der Besitzer der Waffen und des Plastiksprengstoffes nicht ausgeforscht werden.

Denn natürlich wissen weder der Busfahrer noch einer der Insassen etwas über die brisanten Gegenstände ...

Non-Stop-Open

AGIP-SB-SERVICE-STATION LUSTENAU

• Shop • Espresso • Service • Vignettenverkauf!

Wir sind von
Montag bis Sonntag von 0–24 Uhr
für Sie da!

6890 Lustenau (beim Kreisverkehr), Telefon: 0 55 77/832 09

SERVICE STATION

W. und H. HÖRMANN



HEIZUNG • BAD • SOLAR

Fachmarkt - Volders
mit großem Schauraum
direkt an der Bundesstraße

**markus
hacksteiner**

Planung - Beratung - Montage

Materialverkauf

Tel. 05224 / 55767 - Fax DW 15

**RTNER
TISCHLEREI**

A-6700 Bludenz, Kasernplatz 8

Tel. 05552/63103, Fax 63568

citydata
computerlösungen
Server, PCs & Workstations
www.citydata.at

HALL in Tirol

an der Innbrücke

Tel. 05223 56784

Fax 05323 567843

Autobahnabfahrt

Hall-Mitte



*Gasthof
Badl*

Herzlich willkommen in unserem familiär geführten Tiroler Gasthof am Innufer. Es erwartet Sie eine freundliche und aufmerksame Atmosphäre, behagliche Komfortzimmer mit Du/WC/Tel/TV/Lift, eine ausgezeichnete Küche, Kinderspielfeld, Liegewiese, Spazier- und Radweg entlang dem Fluß, Leihfahrräder. Der bezaubernde Ort Hall, 6 km von Innsbruck bietet zahlreiche Freizeiteinrichtungen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gasthof Fritz Hof

Tel. 0 53 57 / 81 19 - Fax 82 51

Ganzjährig geöffnet, Ortsmitte, gepflegte internationale Küche mit Tiroler Spezialitäten. Gut geeignet für Firmenfeiern, Hochzeiten... Im Winter Après Ski.

Hotel Aschauer Hof

1014 m

Bes. Hans u. Ilona Pletzer

Aschau-Dorf 33, A-6365 Aschau bei Kirchberg/Tirol

Tel. 0 53 57 / 82 22 - Fax 82 51

Vom Ausland 00 43 / 53 57 / 82 22

GRUBER
KLIMAMONTAGEN

* Lüftung * Klima * A-6858 Bildstein
* Telefon 0 55 72 / 4 11 82 *



Play Art Videospiele

Alemannenstraße 49
A-6830 Rankweil

Telefon: 0 55 22 / 45 9 06-0
Telefax: 0 55 22 / 45 9 06-4

Hotel Alte Post



Familie Kaisermann

A-6352 Ellmau

Telefon 0 53 58 / 22 25, 32 91

Telefax 0 53 58 / 32 92

Internet:

http://www.hoteldinfo.com/ellmau/alte-post

- geräumige Zimmer mit TV/Radio/Bad/WC/Telefon/Balkon
- Aufenthaltsraum
- Sauna/Dampfbad/Solarium/Ruherraum
- Sonnenterrasse
- Tiroler-, internationale und Naturküche
- Hausbar
- zentrale Lage

Gasthof – Pension PELIKAN

6134 Vomp

TELEFON 0 52 42 / 63 283
EIN HAUS MIT ALTER TRADITION UND
NEUZEITLICHEM KOMFORT
IM ORTSZENTRUM
ROMANTISCHE LAGE AM FUSSE DES
KARWENDELGEBIRGES



LIECHTENSTEINKLAMM

Das Ausflugsziel für die ganze Familie!

Nur 60 km südlich der Mozartstadt Salzburg. Von Anfang Mai bis Mitte
Oktober ist sie täglich von 8 bis 17 Uhr geöffnet.
Tel.: 0 64 12 / 465 od. 60 36

SalzburgerLand
Ein Verein

Sankt Johann
mit dem Alpenhof

ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
ALLE KASSEN

DR. FELIX FRIESSNIG

A-6091 GÖTZENS, NEU-GÖTZNER-STR. 33
TEL.: 05234/33800, FAX 05234/33033

dies
& das

Gerold Scholz
Geschenke und
Papierwaren

Tel. 0 52 24 / 55 276
Dr.-Karl-Steiner-Str. 4, 6112 Wattens



Hermann
Böckle

x Wegganierungen x Traktortransporte
x Rekultivierungen x Schneeräumung

Neuburgstr. 6a, 6840 Götzis
Tel. 05523/53 8 91 od. 0664/43 27 625
e-mail: hermann.boeckle@vol.at

HOHGRUB
Herbert
Elektromontagen + Service

A-6850 DORNBIRN · Heilgereuthe 6
Tel.: 0664 / 243 0 257
Tel./Fax: 0 55 72 / 25 2 82

Richtiger Puls für Dein Training

SMP
Sport
Medizin
Physiotherapie



Leistungsdiagnostik Trainingsberatung
Ernährungsberatung

A-6020 Innsbruck, Tirol Telefon +43-(512)-26 26 27

Beitrag der Kriminalabteilung Ottakring Gruppe II

Das Model und die Schnüffler Ein heiteres Theaterstück aus Wien-Ottakring



Vorspiel:

Herr N.N. steht in seinem Geschäft und freut sich gerade über den schönen Tag und den guten Umsatz. Da öffnet ein junges, äußerst hübsches Mädchen die Ladentüre. Höflich fragt das zauberhafte Wesen: „Wären sie wohl so nett, mir diese 100 Schilling-scheine in eine 1.000 Schilling Banknote zu wechseln?“ Herr N.N., angetan vom Liebreiz und der Höflichkeit des Mädchens, erfüllt ihr den Wunsch recht gern. Das Geld ist schnell gewechselt, das Mädchen geht zur Tür, hält inne, dreht es sich um und sagt ganz höflich: „Entschuldigung sie, ich glaube, sie haben sich geirrt!“ und hält ihm einen Hundert-schillingschein entgegen. Herr N.N. stutzt („Bin ich schon senil?“), greift dann in die Kassa und tauscht den Schein gegen eine 1.000 Schilling Banknote ein. Das Mädchen sagt verständnisvoll: „Das kann ja einmal passieren“, bedankt sich wieder nett und verschwindet. Erst am Abend, bei der Abrechnung stellt sich heraus, das Herr N.N. nicht senil, ist. Und das er ihr nicht zuwenig, sondern zu viel gegeben hat. Beim ersten Mal gab er ihr 1.000 Schilling, dann wechselte er den Hunderter wieder auf Tausend. „Alter Depp! 900 Schilling verschenkt“ beschimpft Herr N.N. sich selbst. Von dem Mädchen ist er nicht mehr so angetan.

1. Akt

Ein Jahr später steht Herr N.N. wieder in seinem Geschäft, als ein junges, äußerst hübsches Mädchen zur Türe hereinkommt. Als es ihn fragt, ob er nicht mehrere 100 Schilling Banknoten auf eine 1.000 Schilling Banknote wechseln könne, verneint er. Das Mädchen bedankt

sich und verläßt das Geschäft. Da schießt Herrn N.N. die Erinnerung ein: „Das war doch die...“. Er läuft auf die Straße, sieht das Mädchen jedoch nur noch in einen roten Kleinwagen einsteigen. Das Fahrzeug – mit einem Mann am Steuer – verläßt den Ort des Geschehens mit quietschenden Reifen. Herr N.N. kann sich aber noch das Kennzeichen notieren und erstattet sofort Anzeige.

2. Akt

Die Anzeige wurde an den zuständigen Kriminalbeamten weitergeleitet und gelangte zur Gruppe II der Kriminalbeamtenabteilung Ottakring. Aufgrund des Kennzeichens konnte der Zulassungsbesitzer (eine Frau um die 50) ausgeforscht werden. Da es sich bei dieser aber mit Sicherheit nicht um die Täterin handeln konnte, wurde der Nahbereich d. Zulassungsadresse bestrahlt und das prompt das Fahrzeug aufgefunden. Außer dem Kennzeichen konnte der Aufforderer N.N. auch noch eine Personenbeschreibung des Lenkers geben. Wie später – aufgrund von Observationen – in Erfahrung gebracht wurde, handelte es sich dabei um den Sohn der Zulassungsbesitzerin.

Die Observation erbrachte allerdings keinen Hinweis auf eine Person, auf die die Beschreibung der möglichen Täterin zugefallen hätte. Also traten wir an den Lenker heran. Im Zuge der Einvernahme gestand er – nach längerem Leugnen – das Mädchen zu kennen. Sie sei eine 15jährige Serbin, von der er nur ihren

Vornamen „Helenna“ kenne. Die genaue Wohnadresse des Mädchens sei ihm nicht bekannt, jedoch würde er die Wohnung mit Sicherheit wiederfinden.

„An dem betreffenden Tag hab ich die Helenna noch bei 10 oder 15 weiteren Geschäften im Bereich des 16. und 17. Bezirkes aussteigen lassen“, präzisierte der Befragte seine Angaben. „Und sie ist jedes Mal nach höchstens fünf Minuten wieder zurückgekommen...“ Somit hatten wir sowohl die Wohnadresse der mutmaßlichen Täterin (sie war dort gemeinsam mit ihrer Mutter und zwei weiteren Schwestern gemeldet) als auch weitere Geschädigte mit einem Schlag festgestellt. Helenna V. (15 Jahre alt) war wegen Geldwechselbetruges schon einschlägig vorbestraft. Auf dem einliegenden EDE Lichtbildes erkannten die meisten ausgeforschten Geschädigten die schöne Helenna als Täterin wieder. Vom JGH-Wien wurde nach Sachverhalts-schilderung ein Haftbefehl erlassen: Verdacht des mehrfachen gewerbsmäßigen Betruges.

In der Wohnung trafen wir dann aber lediglich die Mutter der Täterin an – ihre Töchter weilten angeblich in Jugoslawien. Auch eine längere Observation der Wohnung brachte kein Ergebnis.

Nach einigen Tagen kam dann Helenas Schwester, mit welcher sie sich angeblich in Jugoslawien aufgehalten haben soll, zurück; sie selbst erschien aber nicht in der Wohnung.

Die Schwester tischte eine abenteuerliche Geschichte auf, von Ausreiserverwei-

Wohn-Rent

Häuser • Wohnungen
Industrie und Gewerbe-Objekte

Ges.m.b.H. & CO KG
Landamann-Eggerstraße 2, A-6820 Frastanz
(0043)A-05522-54031,
Fax 4...0699-10056386...0664-1008191

Wir planen bauen und vermitteln

MARBERT

A-6850 DORNBIERN - BILDGASSE 100
TEL. 0 55 72-5 35 80 - FAX 0 55 72-5 35 81

PERSONALLEASING UND HANDELSGES.M.B.H.

BAU- UND INDUSTRIEANLAGEN

HYGIENISCHE DECKEN- UND WANDSYSTEME

Christine Nachbauer

DEJA VU



Sägerweg 20
6840 Götzis
Vorarlberg / Austria

Telefon/Telefax
00 43 55 23 / 64 6 93
Mobil: 00 43 664 / 340 35 06

gerung wegen Reisepaßproblemen auf. Für uns ermittelnde Beamte war aber klar, daß sich Helenna V. irgendwo in Wien bei Verwandten versteckte und mit einer baldigen Festnahme so nicht zu rechnen war.

3. Akt

Unser Kriegsrat entschloß sich dann zu einem eher ungewöhnlichen Fahndungsmittel. Anlaß dazu gab eine Bemerkung von Hennas Schwester: „Helenna hat schon längere Zeit davon geträumt, als Model zu arbeiten. Sie hat sogar kürzlich bei einer Agentur vorgesprochen“. Auf einem privaten PC (im BAKS wäre das nicht möglich gewesen) wurde die Einladung zum Casting einer angeblichen Linzer Model-Agentur – die sich auch in Wien etablieren will – erstellt. Helenna wurde aufgefordert, am 6. Oktober 1994 zu diesem – vorerst unverbindlichen – Casting im Hotel IBIS zu erscheinen, wobei bei dieser Gelegenheit auch gleich die Vorstellungen der möglichen zukünftigen Geschäftspartner erörtert werden könnten. Die Verheißung auf die baldige Möglichkeit, eigene Fotos auf Titelblättern von Modezeitschriften bewundern zu können, beendete das Schreiben.

Nachdem der Brief abgeschickt war, begann das lange Warten. Würde sie kommen, kann jemand auf so einen Trick hereinfallen? Noch dazu, wenn er selbst ein ausgezeichneter Betrüger ist.

Finale

Am 6. Oktober, schon eine Stunde vor dem vereinbarten Termin, drückten sich in der Halle des Hotels fünf unauffällige Männern in Sofas herum. Immer wieder stand einer auf, schlenderte angelegentlich herum und las ganz belanglos –

zum 15. Mal – die Preisliste des Hotels durch. Die Stunde verging – nichts geschah. „Kein Wunder, die müßte ja blöde sein, wenn sie wirklich kommen würde“, dachten wir uns. Und dann, eine halbe Stunde nach dem vereinbarten Termin, ging die Hoteltüre auf. Zuerst kam ..., die bereits erwähnte Schwester: aufgedonnert, gestylt wie für eine Modeschau. Und keine zwei Minuten später traf auch unsere junge, äußerst hübsche Helenna ein. Während in der Hotelhalle fünf Männer gleichzeitig Probleme bekamen, ihr breites Grinsen zu unterdrücken, gingen die Mädchen gemeinsam zur Rezeption und unterhielten sich dort mit einer Angestellten des Hotels. Die Rezeptionisten schüttelte immer wieder bedauernd den Kopf und hob die Schultern. Die arme Frau wußte natürlich nichts von einem Casting (Na gut, vielleicht hätten wir sie zuvor über unseren Plan aufklären sollen). Der vermeintliche Irrtum klärte sich dann schnell per Dienstmarke auf und die schöne Helenna konnte ihrer gerechten Strafe zugeführt werden.

Bei Folgerhebungen konnten noch drei Mittäter und rund 30 Geschädigte ausgeforscht werden; Gesamtschadenssumme etwa 40.000 Schilling.

Nachspiel

Helenna wurde nach einer kurzen Haftstrafe entlassen. Einige Zeit später konnte man in der Zeitung lesen, daß ein junges, hübsches Mädchen im Bereich Korneuburg in Banken Hunderte und Tausender in eine 5.000 Schilling Banknote wechseln wollte. Um sich kurz darauf mit einem Fünfhunderter in der Hand höflich umzudrehen: „Entschuldigen Sie, aber ich glaube Sie haben sich geirrt ...“

Mit Broschüren gegen Selbstmord

In einer neuen Broschüre gibt das Justizministerium seinen Beamten an der Front Tips zur Erkennung und Verhinderung von Insassen-Suiziden.



Vor kurzem wurde an alle Justizwachebeamten ein „kurzgefaßter Leitfaden für den Umgang mit Krisen und Suizidgefährdeten im Strafvollzug“ ausgegeben. Diese Broschüre wurde im Auftrag des BMfJ von Mitarbeitern des Kriseninterventionszentrum erarbeitet. Wieder einmal meint es das BMfJ gut mit uns.

Das grundsätzlich sehr interessante Werk soll uns JWB unterstützen, um Krisen, Suizidgefährdete zu erkennen und Selbstmorde zu verhindern.

Toll. In der Theorie. Aber in der Praxis? Viele Ratschläge tauchen in dieser Broschüre auf, die ganz plausibel erscheinen. Und etliche JWB haben ja auch schon einiges an Erfahrung aufzuweisen.

Aber tatsächlich kann von uns auch bei Erkennen von Krisen bzw. von Personen die suizidgefährdet sind, wenig getan werden. Nicht weil man sich nicht zu helfen weiß oder etwa nicht helfen will. Im Gegenteil, wir JWB geben unser Möglichstes.

Sei es durch das persönliche Gespräch; was oft – besonders bei Insassen, die man schon länger kennt – geholfen hat. Oder durch rechtzeitiges Einschalten des psychologischen oder psychiatrischen Dienstes.

Doch die bewährte Methode des „Miteinanderredens“ erfordert Zeit.

Die hat der JWB aber kaum noch. Denn jenes Ministerium, das uns seitenweise

gute Ratschläge und Anweisungen zur Erkennung und Verhinderung von Krisen und Suizidalität im Strafvollzug zu kommen läßt, nimmt uns andererseits durch verstärkte Einsparungsmaßnahmen die Möglichkeit, entsprechend ihrer Anweisungen und Ratschläge zu handeln.

Die JWB auf den Gefangenenabteilungen werden immer weniger.

Wie soll ein JWB mit den Insassen ein „helfendes“ Gespräch führen, wenn er dazu keine Zeit mehr hat? Wie soll der psychologische Dienst unterstützend auf die jeweiligen Insassen einwirken, wenn er (vor allem mit dem immer länger werdenden Klassifizierungsvorgang) eingeengt wird?

Die gesamte Last bleibt auf den Abt.Beamten hängen. Und denen wird auch noch die Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung genommen, weil die Anstaltsleiter vermehrt die Teilnahme an Seminaren streichen – wegen Personalmangels in den Anstalten.

Supervision für betroffenen Beamte wird kaum oder gar nicht angeboten. Außerdem könnte sie höchstens in der dienstfreien Zeit untergebracht werden.

Und Ministerialbeamte müssen selten einen Insassen „vom Haken runterschneiden“. Daher ist wohl Supervision für die Beamten an der Front auch nicht verpflichtend vorgesehen...

Th. Straka



Unter uns gesagt

von Friedrich Böhm

Vater Staat als Peitscherlbub

Die Begriffe Peitscherlbua oder Lude brauche ich Leuten unseres Berufsstandes sicher nicht näher zu erklären. Auch die Motivation, die diese Personen zum Handeln treibt, ist klar – leicht und einfaches Bereichern an der Arbeit der anderen.

Diese Art des Geldeintreibens findet sich aber auch im täglichen Leben; bei jedem von Euch. Wer mir nicht glaubt, soll sich doch einmal seinen Bezugszettel zur Hand nehmen. Und bei den Nebengebühren Brutto und Nettobeträge vergleichen. Vor allem bei der Besteuerung der Mehrleistungen, als der Überstunden.

Es mag schon stimmen, daß Überstunden zu einem Fixbestandteil unseres Einkommens gehören, ohne den dieses ziemlich bescheiden ausfallen würde. Aber – ich mache keine dieser Stunden freiwillig. Ich muß sie machen, weil durch den Schicht- und Wechseldienstplan automatisch Überstunden anfallen. Und das deshalb, weil Vater Staat das Personal so drastisch gekürzt hat. Und die anfallenden Tätigkeiten eben von den Verbleibenden erledigt werden müssen. Selbst wenn ich am Monatsersten beschließen würde mit 20 Überstunden das Auslangen gefunden zu haben. Am Monatsende sind's doch wieder 60 und mehr.

Zuletzt lacht dabei nur einer – Vater Staat. Auf der einen Seite spart er beim Personal; zwingt uns dadurch, die Lücken mit Mehrarbeit zu schließen. Auf der anderen Seite nimmt er uns von dem Geld für dieses „Mehr“ auch noch bis zu 40 Prozent an Steuern wieder weg. Und spätestens hier frage ich mich, wodurch sich Vater Staat eigentlich noch von den oben erwähnten Peitscherlbuben unterscheidet.



- Fenster
- Wintergärten
- Fassaden
- Glasdächer

A-6820 Frastanz
Feldkircher Str. 64
Tel.: 0 55 22 / 520 38
Fax 0 55 22 / 520 38-5
Mobil: 0664 / 18 18 612

Stefan Bischof



metzler Elektro

Ludwig Metzler
Rutzenbergstr. 43
6922 Wolfurt
Fax + Tel.: 0 55 74 / 712 80
Mobil: 0664 / 441 35 28

Installationen
Um- und Neubau
Reparaturen
Beratung - Verkauf

METALLVEREDLUNG

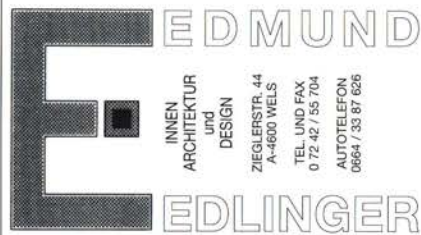
KOPF Ges. m. b. H.
A-6830 RANKWEIL

A-6830 Rankweil, Lehenweg 10
Telefon 055 22/44 120, Fax 44 120-4

Fachbetrieb für Oberflächentechnik

verkupfern	verillbern
vernickeln	vergolden
verchromen	brühen
verzinken	phosphatieren
verzinnen	massengalvanisieren
vermessingen	metallfächeln
brühen	polieren
metallfärben	Sonderanfertigungen

Wir verchromen Ihre Oldtimer-Teele



INNEN
ARCHITEKTUR
und
DESIGN

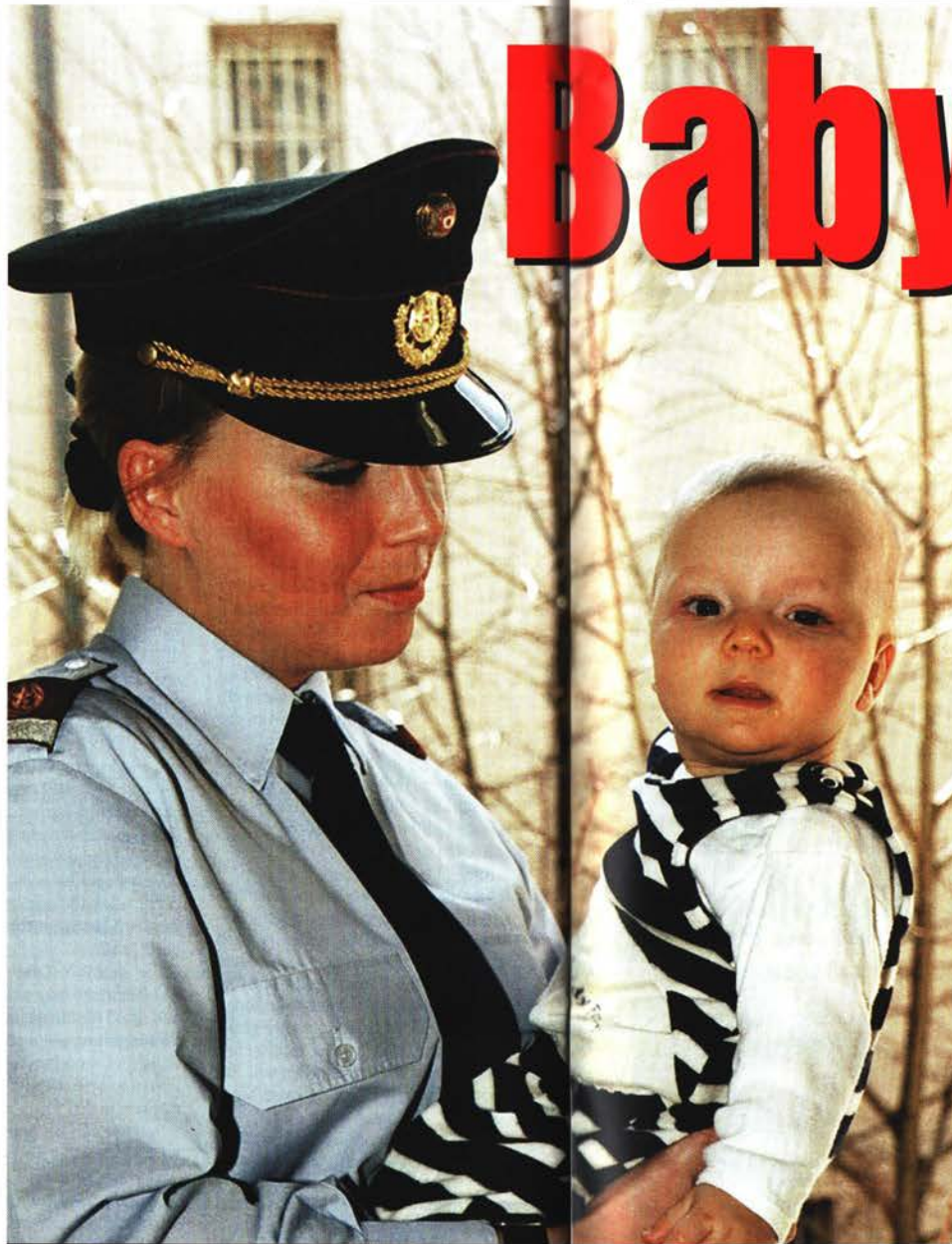
ZIEGLERSTR. 44
A-6800 WELS
TEL UND FAX
0 72 42 / 55 704
AUTOTELEFON
0664 / 33 87 626

Ihr Partner für besondere Lösungen
im Privat- und Objektbereich

Qualitätsprodukte
Rheintalhof

Th. Giesinger, Hard
Telefon 0 55 74 / 77 555

Babyknast



Babys im Häfen. Lebensraum drei mal fünf Meter. Wickeltisch in der Zelle, einmal täglich in den Hof. Wie leben die Babys hinter Gittern; welche Chance haben sie. Haben sie überhaupt eine Chance? Ein „Blaulicht“-Report über ein dunkles Kapitel unseres Strafvollzuges.

Lange Gänge, Neonlicht, schwere Eisentüren, kalte Steinböden, Verbacher aller Kategorien. Kein russischer Endbahnhof – sondern ein österreichisches Gefängnis. Endstation Hoffnungslosigkeit.

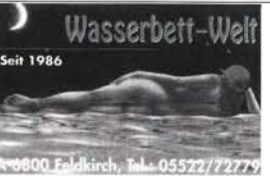
Ein unwirkliches Geräusch dringt ans Ohr des Beobachtenden: Babygeschrei, hier, im Gefängnis?

Babys und Kleinkinder im öster-

reichischen Strafvollzug. Während die Zivilbevölkerung von dieser speziellen Spielart des Strafvollzuges zumeist gar keine Ahnung hat, gehört es für die Justizwache zum Alltag – wenn auch nicht zur Routine. Denn die Knastbabys gibt es nicht so selten, wie man annehmen würde; aber auch nicht so oft, daß es nicht noch immer ungewöhnlich wäre. Statistiken gibt es keine; Schät-

Chance oder Schande?

Wasserbett-Welt
Seit 1986



Siegfried Egg
6800 Feldkirch • Schloßgraben 16 • Tel. + Fax 0 55 22 / 72 779
http://www.vibg.at/wasserbett
Einbau auch in Ihren Bettrahmen möglich!

GÜFEL • FORELLEN
DIE FRISCHEN VOM LÄNDLE



A-6812 Meiningen-Sattein
Teichweg 21
Telefon 0 55 22 / 757 19
Telefax 0 55 22 / 314 60

Berggasthof - Pension
HOCHALPELEIFT
(Talstation Seehöhe 1080 m)



Heinrich Egger
Tel. und Fax 0 55 72 / 72 96
Bödele - Schwarzenberg
Weißtanne 564
A-6850 Dornbirn

• 24 BETTEN • SONNENTERASSE • HERRLICHER Blick INS TAL UND IN DIE BERGWELT DES BREGENZERWALDES BIS INS BENACHBARTEN ALLGÄU.
• AUSGANGSPUNKT FÜR WANDERUNGEN, AUSFLUGSFahrTEN UND MOUNTAINBIKER

Gnaiger
Ein Unternehmen in der Alois Dallmayr Gruppe



Getränkeautomaten - Betriebsverpflegung
Die richtige Lösung für Ihren Bedarf:
Aromareiche Getränke rund um die Uhr!

Betrieb: 6710 Nenzing, Galinastr. 26
Post: 6800 Feldkirch, Postfach 18
Tel.: 0 55 22 / 51 132-0, 51 123-0, Fax: 0 55 22 / 51 132-3

Bernhard Kuhn
TISCHLEREI

A-6812 Meiningen, Telefon: 0 55 22 / 71 371

Elke Bösch
STICKEREI

A-6844 ALTACH, BROLSSTRASSE 14 A
Telefon 0 55 76 / 75 6 73

ESSO - SB - TANKSTELLE

Karlheinz Fortin
6850 Dornbirn
Lustenauerstraße
Telefon 0 55 72 / 258 37

BRECHER
ISOLIER Ges.m.b.H.

Wärme-, Kälte-, Schallisolierung

A-6844 Altach, Bauern 63a
Tel.: 05576 / 77 277, Fax 0 55 76 / 75 609

Gasthaus SONNBLICK
Fam. Achberger



Dornbirn, Ammenegg 1, Telefon 0 55 72 - 22 858

• GUTE KÜCHE • SCHÖNE STUBEN
• GROSSE TERRASSE
• HERRLICHE AUSSICHT • GROSSER PARKPLATZ

**PFLASTERUNG
NATURSTEINE**

Mallitsch

Bau- und Pflasterergesellschaft m.b.H.

6700 Bludenz, Telefon 0 55 52 / 63 357
Telefon 0 55 52 / 63 285, Fax 0 55 52 / 63 28 514

zungen gehen von 25 bis 35 Fällen pro Jahr aus. Verurteilte Mütter kommen bekanntlich in eine spezielle Abteilung in der Anstalt Schwarza; ehe dann die Fürsorge die Pflege der Kinder übernimmt.

Beispiel JA Josefstadt. Derzeit sind drei Mütter mit ihren Sprösslingen inhaftiert. Der Tagesablauf ist für sie im Großen und Ganzen genauso wie für alle anderen: Wecken um 6 Uhr; Essen-

Kids. Da müssen sie mit ihren Müttern zurück in die Zelle; ab diesen Zeitpunkt sind sie alleine in ihren Hafträumen.

Unterbrochen wird diese tägliche Routine nur dann, wenn Gerichtstermine oder Ausführungen in Spitäler herantreten. In diesen Zeiten werden die Babys von den Krankenschwestern oder Pflegern im Haus betreut.

Auch Ausgang haben die Kinder. Das heißt, sie werden Vätern oder überprüften Vertrauenspersonen für einen begrenzten Zeitraum anvertraut. Das Problem Babys im Straf-vollzug ist ein vielschichtiges. Meiner Meinung nach ist es auch ein Spiegel der Gesellschaft.

Das Wertegefüge (Familie, Kinder als höchstes Gut) hat unübersehbare Risse. Und so nehmen die Mütter auch ohne Bedenken ihre gerade erst Geborenen mit auf Diebs- oder Drogenbeschaffungstour. Kindern in der Haft-Situation ein möglichst „normales“ Leben zu bieten, ge-

zeiten und der tägliche Hofgang.

Während des Tages dürfen sich die Mütter mit ihren Kindern innerhalb der Abteilung frei bewegen. Es steht ihnen eine Küche zur Verfügung, wo sie die Mahlzeiten und Babynahrung zubereiten können.

Um 14:30 endet diese „Freiheit“ für die

lingt unter anderem nur deshalb, weil unsere weiblichen Kolleginnen mit all ihrem Wissen und ihrer Liebe versuchen, den inhaftierten Müttern und deren Kindern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Und es ist nicht ohne, was unsere Kolleginnen - oft selbst Mütter - im Babyknast an Leid, Tragik und Dramatik er-

leben und verarbeiten müssen. Denn unter den Inhaftierten sind manchmal nicht gerade Ausbünde an Fürsorglichkeit und Obhut.

„...fanden wir die Zelle in chatotischem Zustand vor ... schmutzige Kinderwä-sche, verfaultes Obst ... zentimeterhoher Schimmel auf dem Hipp-Glas ...“, soweit Auszüge aus diversen Meldungen.

Kein Zweifel, ohne die Mithilfe unserer Kolleginnen stünde es mit manchem der Gschropferln noch schlechter.

Und genau hier setze ich mein Kritik an: denn was man dafür braucht, ist Zeit. Und genau die ha-

ben wir JWB nicht.

Durch die blinde Sparwut des Justiz-ministeriums wird immer mehr Personal weggekürzt.

Momentan sieht es so aus, daß nahezu nur noch die systemerhaltenden Funktionen (Essensausgabe, Vor- und Aus-führungen usw.) aufrechterhalten werden können. Für Gespräche und Betreuung bleibt fast keine Zeit mehr.

Daher mein Vorschlag an die Spitzen-verdiener im Staatsapparat: Bei Schwereverbrechern - wo landläufig gesagt ohnehin schon Hopfen und Malz verloren ist - ist diese Art des Aufenthalts vielleicht tragbar.

Doch dort, wo man noch helfen oder korrigieren kann, sollte doch mehr Personal zur Verfügung gestellt werden.

Ansonsten, so fürchte ich, wird der Aufenthalt der Kinder im Hafen zur Nachwuchsrekrutierung für zukünftige Verbrecher. Und nicht ein Ort, der Kindern - trotz des Fehltrittes ihrer Mutter - einen Start in eine annähernd normal Kindheit erlaubt.

**Babys im Häfen:
Staat schaut weg:
Unterstützung gibt's
nur durch unsere
JWB-Kolleginnen.**



AUF: Mit Vollgas ins Ziel



Zehn Jahre hat er pausiert. Jetzt ist der langjährige A-Gruppen-Crack Christian Konrad (40) wieder in den Rallyesport eingestiegen.

Mit Erfolg: Er wurde zu Saisonauftakt bei der Eis- und Schneerallye mit einem 300 PS Stohl Audi S2 auf Anhieb Vierter. „Nur ein Zehntel hinter dem Dritten“, stöhnt der Familienvater. Trotzdem ein Supererfolg. Ist aber auch irgendwie kein Wunder: denn das Kennzeichen „AUF 1“ verleiht eben Flügel.

Umfassender und flexibler
Container-Service

In ganz Vorarlberg. Sie rufen – Wir fliegen.

DOCKAL RECYCLING

ALTSOFFVERWERTUNG
• Schrott
• Autoreifen
• Metall
• Glas
• Papier
• Kunststoff

Dienstleistungen
• Abfall-Beratung
• Müllentsorgung
• Recycling-Projekte
• Abfälle (Privat)
• Gewerbe/Industrie
• Anlagensamontagen

DOCKAL Recycling Handelsgesellschaft m.b.H., A-6820 Friesach, Wiesenfeldweg 32, Tel. 055 22/5 17 80, 5 17 47, Fax 5 17 47 4

BEAUTY FIT

Grund - Schlank

Kaufmann Werner & Maria

Tel: 05522 43 8 26
Handy: 0664 183 92 07

Mo. Mi. Fr. von 9-12 und 16-21 Uhr
Di. und Do. nach Vereinbarung !!

Burgisweg 7
A-6830 Rankweil

GRABHER

UNTERNEHMENS
BERATUNG

A-6842 KOBIACH
HAGGENFELD 28
TEL. 0 55 23 / 5 44 80
AUTO 06 63 / 05 27 44
FAX 0 55 23 / 5 57 42

**WERNER DÜRR
KEG**

KFZ-REPARATURWERKSTÄTTE

6807 Feldkirch-Tisis
Liechtensteinerstraße 85a
Tel. 0 55 22 / 73 7 88
Fax 73 11 94

ING. MARTIN ELLEN SOHN
BAU+OBJEKTGESTALTUNG

6845 Hohenems Weidenstrasse 3
0 55 76 / 79 5 18 0664 / 240 59 09

Entwurf - Planung - Bauleitung - Projektentwicklung
Neubau - Umbau - Sanierung - Innenarchitektur

„Exekutive ist kein Mädchenpensionat“

Also sprach Dr. Harald Ofner, Vertrauensanwalt, mit Siegfried König über das Disziplinarrecht.

Herr Dr. Ofner: Disziplinarrecht, ist das überhaupt notwendig?

Grundsätzlich ja. Es geht darum, von der Dienstgeberseite auf Verhalten von Beamten zu reagieren, das zwar einerseits nicht ohne Weiteres akzeptiert werden kann, aber andererseits – in der Regel weit – unterhalb der Schwelle strafrechtlicher Relevanz liegt.

Die Alternative dazu, in solchen Fällen disziplinar würdigen und – wo erforderlich – auch ahnden zu können, läge in einer entsprechenden Ausdehnung der Zuständigkeit der Strafgerichte „nach unten“, und die kann man sich wohl nicht wünschen.

Aber das Vorgehen der einen oder anderen Disziplinarbehörde wird von Kollegen häufig als unangemessen hart empfunden. Das führt dazu, daß dann mitunter das ganze dienstbezügliche System in Frage gestellt wird?

Natürlich sollten im Disziplinarbereich als Hintergrund jedes Verhalten von Mitarbeitern folgende Tatsachen Beachtung und Berücksichtigung finden.: in Zeiten rapiden Verfalls jeder Autorität, von den der Eltern über die der Lehrer, die des Vorgesetzten, bis zu der der Beamten als Träger eines Imperiums im rechtlichen Sinne, wie wir sie erleben, wird es für jeden Mitarbeiter immer schwieriger, sich und seinen Auftrag nach außen durchzusetzen.

Und das gleichzeitige Schwinden aller festgefügt – vor allem ethischen – Strukturen, bringt es mit sich, daß es für jeden Beamten nicht einfacher wird, der einen oder anderen Versuchung, seine Aufgabe einmal nicht ganz ernst zu nehmen, zu widerstehen. Aber auch die soziale Komponente sollte sich bei jeder disziplinar Würdigung und Ahnung entsprechend Beachtung finden, vor allem wenn unschuldige Angehörige mitbetroffen sind.

Was halten Sie im disziplinarischen Zusammenhang für besonders wichtig?

Ich halte es für wesentlich, daß jede Disziplinarbehörde ausreichend differenziert: Ernste Verstöße sollen ein entspre-

chende Echo finden. Dafür haben meist sogar die betroffenen, praktisch immer die Kollegen, Verständnis.

Aber was ein Schmarren ist, soll auch als solcher erkannt werden und nicht als Staatsaffäre behandelt werden. Der Dienst in der Exekutive entspricht eben nicht dem Aufenthalt in einem Mädchenpensionat!

Und ganz wichtig: die Dienstbehörde und ihre Repräsentanten müssen den Mitarbeitern deutlich zu erkennen geben, daß zwar echte Verfehlungen nicht unbeachtet bleiben können, daß der Dienstgeber im Zweifel aber immer auf der Seite seiner Beamten steht – und nicht auf der der „Anderen“, wer immer das gerade sein mag!

Dr. Harald Ofner, Ex-Justizminister, ist Vertrauensanwalt der Sektion Justizwache im Rahmen der FEG.



im Interview



Ofner: „Aber was ein Schmarren ist, soll auch als solcher erkannt werden“...

P. R.

Peter Roblek

INNOVATIVE SCHWEIßTECHNIK

Peter Roblek

Auf der Matte: 4

A-6900 Bregenz/Österreich

Tel./Fax: 0043-5574-89037

Mobil: 0043-664-4227079

E-Mail: roblek.agenturs@aon.at

Ing. Dietmar Zündt

Import-Export

- Holzschutz für Industrie und Privat
- Duschcabinen, Whirlpool, Sauna

6830 Rankweil

Bachmann Mühleweg 2

Telefon (0043) 55 22 / 44 119, Fax 44 119 20

Mobil (0043) 664 / 34 26 150



Willi Elbs KEG

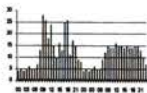
6932 Langen, Telefon 0 55 75 / 44 07

HEINZ
Bachmann
Feinstes Möbelhandwerk

Kirchfeldstraße 34

A-6812 Meiningen

Telefon 05522/74151

Hanspeter Bischof
Systeme – Service

Elektrotechnische Energieoptimierung

ISDN 0 (043) 55 24 / 23 48

Fax 0 (043) 55 24 / 23 48-4

Mobil 0 (043) 663 / 91 51 422

E-Mail: hanspeter.bischof@vol.at

Ifilar 12

A-6822 Satteins

Folgende Firmen unterstützen mit einem Druckkostenbeitrag die Herausgabe des Fachmagazines Blaulicht

Von Exekutivbeamten für Exekutivbeamte

Helmut Lechner – Bestattungsunternehmen
6122 Fritzens, Bichlweg 11

Sonnenresidenz Friedheim – Fam. Wechselberger
6133 Weerberg 124

Hotel »Tirolerhof« – Katharina Gschnaller
6380 St. Johann i. Tirol, Hinterkaiserweg 29

Hotel »Tyrol«
6631 Lermoos, Oberdorf 10

Fotostudio Lamprechter – Digitale Bildbearbeitung
6112 Wattens, Mesnergasse 2

Josef Fössl – Automaten & Service
6300 Wörgl, Innsbrucker Straße 68

Hotel Bergland – Bes. Fam. Gasser
6094 Axams / Tirol, Innsbrucker Straße 62

Eine Firma aus Wels

Elastic Wirkwaren Ges.m.b.H.
6822 Satteins, Gewerbestraße 8

Toyota Mittelberger
6844 Altach, Feldkircher Straße 10

Josef Stampach
6890 Lustenau, Rheinstraße 26 – 27

Egon Gander – Metall- u. Maschinenbaufachmann
6840 Götzis, VWP Wiedengasse 25

Gärtnerei Gebr. Rauch
6830 Rankweil, Stiegstraße 50

Nibelungen Apotheke – Mag. pharm. H. Stöckler
6845 Hohenems, Kaulbachstraße 5

La Strega – Weinhandel
6890 Lustenau, Weiherstraße 12

Julie Prantner – Musikinstrumente und Musikalien
6900 Bregenz, Ant.-Schneider-Straße 1

Alpin Locker – Wander-Bergsport-Schitouren
6840 Götzis, Montfortstraße 5

Iberia Spedition Ges.m.b.H.
6850 Dornbirn, Bildgasse 10

Piepenbrock GmbH
6700 Bludenz, Föhrenburgstraße 4

Planungsbüro Karl Dablander – I-Architekt
6700 Bludenz, H.-Sander-Straße 21

Autohaus Schweitzer
6700 Bludenz, Werdenberger Straße 40

Bundes-Schimeisterschaften der Exekutive Exekutiv-Verlag: Ein Garant für perfekte Veranstaltungen

Am 1. März 1999 empfing das Steirische Salzkammergut mit den Gemeinden Tauplitz, Bad Aussee, Grundlsee und Altaussee die Teilnehmer der 26. Exekutiven Bundesschimeisterschaften in einem lange in Erinnerung bleibenden Festakt, zu dem auch Mag. Karl Schlögl, Bundesminister für Inneres, gerne gekommen ist, um die offizielle Eröffnung vorzunehmen und anschließend zu einem Empfang zu laden.

Der erste Tag

Der erste sportliche Bewerb, der Riesenslalom, der für den ersten Renntag angesetzt war, mußte verschoben werden, da das Wetter umgeschlagen hatte und Nebel den Loser umhüllte. Die Gefahr für die Rennläufer sich zu verletzen war einfach zu groß.

Eine klare Entscheidung von Major Brandstätter, dem Verantwortlichen für die alpinen Bewerbe: „Das Rennen wird verschoben!“ Dem Wetter trotzten aber die Langläufer, die exakt um 13.00 Uhr die 15 Kilometer auf einer bestens präparierten Piste in Angriff nahmen.

Der Exekutiv Verlag machte es möglich:
Täglich wurden alle Sportler mit aktuellen
Informationen und Ergebnissen versorgt.

Der zweite Tag

Strahlender Sonnenschein war am zweiten Renntag die Kulisse für den Riesenslalom auf dem Loser und den Pistolenbiathlon in Tauplitz. Für die Slalomläufer hieß es aufgrund der Verschiebung des Riesentorlaufes: Bitte warten! Hervorragende sportliche Leistungen und klare Sieger begeisterten viel Prominenz aus der Exekutive und der Politik. Den Höhepunkt fand am Mittwoch, dem 3. März, in einem Empfang aller diese Bundesschimeisterschaften unterstützenden Gemeinden.

Der dritte Tag

Ein Föhnneinbruch konnte den Aktiven und den Rennstrecken nichts anhaben. Sie trotzten den Unbilden des Wetters. So konnten der Slalom und der Biathlon-Staffelbewerb wie geplant durchgeführt werden. Und die Sportler aus allen Exekutivkörpern zeigten großartige Leistungen und kämpften bis zur Erschöpfung. Der Empfang des Landeshauptmannes der Steiermark Waltraud Klasnic



schloß den dritten und vorletzten Tag dieser Meisterschaften.

Der vierte Tag

Mit einem Parallelschlalom schließen diese Bundesschimeisterschaften ihre sportlichen Bewerbe ab. Mit einer Abschlusfeier und der Ehrung aller siegreichen Sportler gingen die 26. Exekutiven Schimeisterschaften mit großartigen sportlichen Erfolgen, größter Kameradschaft und unfallfrei zu Ende.

Sports-News Ein Produkt des Exekutiv Verlages



EISENBACHER

Bauunternehmung Ges.m.b.H.

6020 Innsbruck-Arzl
Rumer Straße 20

Telefon/Fax: 0512 / 26 22 96
0676 / 33 66 366
0676 / 52 03 525

Ihr unverbindlicher Berater in allen
Bauangelegenheiten.
Planung und Ausführung aller Bauarbeiten.

Das Elektronik-Versandhaus



GRATIS-Katalog anfordern unter:
Telefon 072 42/20 30 40 - rund um die Uhr.

RISTORANTE - PIZZERIA
QUALITÄTS • HEIMSERVICE



DELLA ROSA

Kaiserstr. 20 • Bregenz
Tel.: 0 55 74 / 54 266, 0 55 74 / 42 883

Die Pizzen sind dünn und sehr gut

Geöffnet: 11.30-14.30 Uhr und 17.30-23.30 Uhr

Kein Ruhetag



PARKGARAGEN

(Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag)

Ihr Auto ist in den großräumigen Parkhallen gut aufgehoben und vor Straßenzettel geschützt!

Eine Stunde Parken kostet öS 10,-

Wenn Sie in der Zeit von 18.30 bis 8.00 Uhr Ihr Auto abstellen wollen, bezahlen Sie dafür pauschal öS 20,-

Ihre Parkgaragen-Betriebe
Stadtwerke Hall in Tirol, GmbH, Bruckergasse 20, 6060 Hall in Tirol

PFUNDS IN TIROL Dreiländereck Österreich - Schweiz - Italien

Natur erleben - die Bergwelt genießen

Ideales Wandergebiet (ca. 150 km markierte Wanderwege), wöchentlich 5 geführte Wanderungen mit Wanderführer und Wandervogel, Mountainbiking, Rafting, Canyoning, Paragleiten, Alpin Touren, Tennis, großes Freibad, Reiten, Fischen etc....
also ein Angebot, das keine Langeweile aufkommen läßt.

Das Hotel und Gasthof zur Post

liegt im Ortszentrum von Pfunds, umgeben von einer schönen Gartenanlage und verfügt über ein Hallenbad mit großer Liegewiese, Sauna, Dampfbad, Fahrradverleih, Bogenschießplatz, Boggibahn und gepflegte Unterhaltung im Postcafé, der Piano-Bar oder im Pub, Zünftiges im Bier- oder Gastgarten, 3 x wöchentlich Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen.



HOTEL und GASTHOF ZUR POST
FAMILIE SENN
A-6542 PFUNDS/TIROL

Tel.: 0 54 74 / 57 11, Fax: 0 54 74 / 57 113-34

e-mail: post.pfunds@netway.at, Internet: http://www.skigebiet.at/postpfunds



INNSBRUCK/PRADL
Amraser Straße 118
Tel.: 0512 / 34 14 88

Jeder Kunde erhält bei Neuankunft ein exklusiv-
Geschenk nach freier Wahl - z.B. ein Weltmarkenparfüm
im Wert von **öS 300,- GRATIS!**

Für **PENSIONISTEN:**

Jeden **Dienstag** und **Mittwoch** nach telef. Voranmeldung
0512/34 14 88 erhalten Sie das Geschenk und **20% Rabatt.**

Beim Friseur 4111 mit der Methode »HAIRDREAMS«
Probleme mit dünnen Haaren, die einfach nicht wachsen
wollen und immer strähnig aussehen? Eine tolle
Haarverlängerungs- und Verdichtungsmethode beim Friseur
bringt schnelle Hilfe. HAIRDREAMS macht die Frisur super-
dicht, superlang - und liefert jede Menge Glanz.

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag 9-18 Uhr
Samstag 8-14 Uhr

GRATIS-PARKPLÄTZE vorhanden,
denn bei uns gibt es
KEINE KURZPARKZONE!



Gewerbepark
6830 Rankweil
Tel.: 05522/41510-500

Hornig Kaffee = Kofrostaveredelt = magenfreundlich
Früchte-, Schwarz- und Grüntee
Teezubehör und nette Geschenkideen.

Unsere Kaffee- und Teespezialitäten sind auch in der
Bäckerei Lampert Götzis und Mäder
Bäckerei Nußbaumer in Dornbirn
Metzgerei Mangold in Weiler
Café/Bar Leone in Feldkirch
erhältlich.



Go-Kart Landesmeisterschaft „AUF los geht's los ...“

**Röhrende Motoren, quietschende Reifen, heiße Positionskämpfe -
beim GO-KART-Rennen geht's zu wie bei den großen Brüdern in der
Formel 1. Die AUF Steiermark veranstaltet Anfang Mai die große
Kart-Landesmeisterschaft.**

„AUF die Plätze, fertig, los!“. Am 4. Mai
1999 werden sie losdröhnen, die kleinen
Boliden. Bei der großen AUF-Go-Kart
Landesmeisterschaft in der Indoor-Kart-
halle in Spielberg.
Die Startflagge zum AUF-Grand Prix

fällt um 9.30 Uhr. Sehen lassen können
sich nicht nur die kleinen Flitzer - auch
die Preisgelder sind rekordverdächtig:
1. Preis: 3.000 Schilling.
Lust auf's Mitmachen? Das Nenngeld für
die Veranstaltung beträgt 200 Schilling.

**Nennungen zur AUF-Go-Kart
Landesmeisterschaft sind bis
20. April 1999 an**

Frank Maierhofer
(GP Deutscheitz)
Telefon 03127 / 41 3 33
Telefax: 03127 / 42 4 05-19
oder
Andreas Watzek
(GP Langenwang)
Telefon 03854 / 2133
Telefax 03854 / 33 59
zu richten.

Kfz-Werkstätten: Zusammenlegung von SW und Gendarmerie vereitelt

Nachdem eine Zusammenlegung der
betroffenen Werkstätten in OÖ bereits
angeordnet war, konnte nach Inter-
vention beim Innenminister erreicht
werden, daß das Zentralkommando
die Angelegenheit nochmals an Ort
und Stelle beleuchtet.

Ergebnis: keine der beiden Werkstät-
ten ist personell oder vom Areal her in
der Lage, die Anforderungen beider In-
stitutionen zu erfüllen. Diese Umstän-
de waren laut Innenminister Mag.
Schlögl ausschlaggebend, daß der bis-
herige Zustand beibehalten wird und
mit einer Änderung heuer nicht mehr
zu rechnen ist.

Ohne Kommentar

xxxx xxxx
xxxxxstraße 1
xxxxx
Steiermark

Ehrenerklärung

Hiermit erkläre ich ausdrücklich, daß die von mir mit Schrei-
ben vom 30. Juli 1998 an den Bundesminister für Inneres er-
hobenen Anschuldigungen gegen Herrn Abt. Insp. Johann Silber-
schneider, BPD Villach, betreffend unkorrekten Einschreitens
und Verhaltens anlässlich seiner Amtshandlung am 12.10.1997 auf
der Südbahnhof im Bereich des Strkm 362,5 unwahr sind und
ziehe diese Anschuldigung mit dem Ausdruck des Bedauerns
zurück.

Unterschrift: (Name und Anschrift der Red. bekannt)

Ww. Elisabeth Neyer

Ges.m.b.H.
Bauunternehmen – Güterwegbau
und Sprengarbeiten

6700 BLUDENZ

Untersteinstraße 24, Vorarlberg, Telefon 0 55 52 / 62 333

KFZ-Werkstatt GmbH. DOLLAR



Lustenaustraße 41
Österreich/Hard

Tel./Fax 0 55 74 / 77 123

avantec®

Ing. Hans Hermann

Hans Hermann
Ing. HTL/STV

A-6890 Lustenau · Staldenstraße 35
Fon 0 55 77 / 88 567 · Fax 0 55 77 / 88 585

HOTEL*** GASTHAUS SCHÄFLE



A-6700 BÜRSEBERG
TELEFON 05552/62 711 · FAX 05552/62 767

Dr. Eva DIALER

Praktische Ärztin
Krankenhausgasse 8, A-6330 Kufstein
Telefon 0 53 72 / 65 530, Fax 0 53 72 / 65 53 04

Ordinationszeiten:
Mo.–Fr.: 8.30–11.30 Uhr
Mi.: Nachmittag 16.30–18.30 Uhr
Di. und Do.: Nachmittag n. Terminvereinbarung

hess natur

A-6890 LUSTENAU · BILDGASSE 19A
Tel.: 0 55 77 / 85 111 · Fax 0 55 77 / 84 212



DEPAC Dichtungstechnik GMBH

A-6700 Bludenz/Austria, Alfenzstraße 9
Telefon 43-5552-31340, Telefax 43-5552-31370

EGON BÜHRLE Versicherungsmakler GmbH



6900 BREGENZ
ARLBERGSTRASSE 119
TELEFON 0 55 74 / 72 275, FAX DW 6

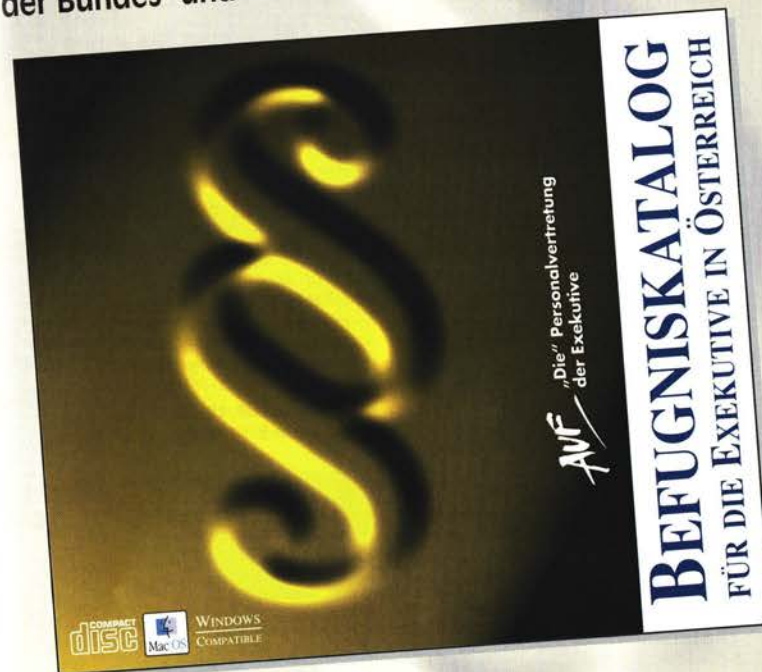


Schneider Consult

Kurt Schneider – A-6973 Höchst, Gärtnerweg 28
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten
fon: +43 55 78 / 73 211, fax: +43 55 78 / 73 211-5
e-mail: schneiderconsult@aon.at

jetzt auf CD-Rom erhältlich...

Einzigartige Sammlung aller Gesetze, für die die Exekutive, aufgrund der Bundes- und Landesverwaltung, einen Vollzugsauftrag hat.



inklusive Acrobat® Reader 3.0 (Einfache Installation)
für **Windows 3.1 oder 3.11, Windows 95 und Apple Macintosh**

+ Versandkosten

169,- öS

Ich bestelle ____ Stk. CD-Rom „Befugniskatalog“
zum Preis von **à öS 169,-** + Versandkosten.

Lieferung nur per Nachnahme möglich! – Bitte in BLOCKBUCHSTABEN ausfüllen!

Name: _____

Adresse: _____

Plz: _____ Ort: _____

Bitte
ausreichend
frankieren
oder
faxen!

Exekutiv Verlags GmbH

Kärntner Straße 518
A-8054 Graz/Straßgang

Telefax: (0316) 28 71 51-9
e-mail: exekutiv@magnet.at

Ort, Datum

rechtsverbindliche Unterschrift

Preisrätsel

weiblicher Vorname	ehemal. Burgtheaterdirektor	Hinrichtungsgerät	kunstgewerbliche Arbeit in chinesis. Stil	9
	weiblicher Vorname	Einzelvortrag	Landwirtin	
Insel, ital. runde Wurzel	4	7	Nahrungsmittel	
10			Doppelbuchstabe	
räuml. Nachbildung der Erde	6	8	gestorben, leblos	
engl. m. Kurzname		balt. Gebiet, Landessprache	5	
3		ch. Z. f. Iridium Geruch	Mund, lat. Drama v. Ibsen	
eins. engl.	Schußwaffe selten		11	
	13	nein, engl. siam. Geld	ch. Z. f. ein Leichtmetall	2
weiblicher Vorname		Abk. d. ital. Rundfunks		
indi. scher Sagenheld				
Dankgebet	1			12



Auch zu bestellen bei: Exekutiv Verlags GmbH,
Kärntner Straße 518, A-8054 Graz, Fax (0316) 28-71-51-9

Das Lösungswort erhalten Sie, wenn Sie die richtigen Buchstaben aus dem Preisrätsel hier eintragen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Absender: Vor-/Zuname: _____
 Straße: _____
 Plz: _____ Ort: _____

Bitte Fachbereich ankreuzen

☐ Gendarmerie	☐ Zollwache
☐ Sicherheitswache	☐ Justizwache
☐ Kripo	

Super Preisrätsel

Gewinnen Sie eines von fünf Büchern

Die Polizei im Einsatz
von Michael Hendrich

Teilnahmebedingungen:

Unter den richtigen Einsendungen wird aus jedem Fachbereich ein Gewinner ermittelt. Teilnahmeberechtigt sind nur BeamtInnen der angeführten Fachbereiche. Der Gewinnkupon ist nur mit dem richtigen Lösungswort, vollständigem Absender, angekreuztem Fachbereich und ausreichend frankiertem Kuvert gültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

Einsendeschluß: 10. Mai 1999
Datum des Poststempels

Wir gratulieren den Gewinnern des Preisrätsels Dezember 1998

Josef Nemeth
Dr. Alois Winklbauer
Peter Rieder
Franz Neubauer
Luise Rankl

Bitte ausschneiden und einsenden!

Bitte ausreichend frankieren!



Exekutivvereinigung

Bartensteingasse 14/9
1010 Wien



Verbinden Sie in Ihrem Urlaub Erholung mit Aktivität, EBkultur mit Gesundheit, Entspannung mit Wellness - das Kurhaus St. Leonhard ist die richtige Adresse dafür!!



Kurhaus ****
St. Leonhard
Bad Gastein
Familie Linaas

Tel. 0043 (0) 6434/2312
Fax: 0043 (0) 6434/2312-7

... das Wohlfühl-Haus

Frucht Express Grabher GmbH & Co KG



Ihr Partner in Sachen Frische

Sonnenbergstraße 11 • 6820 Frastanz
Telefon 0 55 22 - 5 00



malerbitschnau

Malerei Ch. Bitschnau KG
A-6714 Nüziders • Walgaustraße 43
Tel. 0 55 52 / 62 243 - 0 • Fax 62 2 43 - 6



Anstrich und Malerei - Sandstrahl- und Korrosionsschutzwerk - Straßenmarkierung

Bartenbach

A-6706 Bürs - Bremschstraße 22
Telefon 0 55 52 / 62 135 - Telefax 0 55 52 / 67 437

Sämtliche Maler- und Anstricharbeiten an Alt- und Neubauten - Tapezierarbeiten, Rostschutzarbeiten an Brücken, Stahlhallen und Seilbahnstützen.

Betonbeschichtungen, Markierungen von Straßen, Parkplätzen, Fabrikhallen etc.

Ausführung im Werk Bürs:
Sandstrahlen - Staubstrahlen - Strahlen mit Glasperlen - Beschichtung von Stahl und feuerverzinkten Konstruktionen - Lackierarbeiten aller Art



HANDEL - REPARATUREN - ABSCHLEPPDIENST SCANIA - GEBRAUCHTEILE

Helmut Vögel OHG
A-6890 Lustenau, Glaserweg 25 (Industriegebiet Dornbirner Straße)
Tel. 05577/83281, Fax: 05577/86792, Mobil: 0664/2053490

...schneller
...effizienter
...anwenderfreundlicher

topCAD
für Apple Macintosh

metricCAD
für WIN 95 und WIN NT

...professionelle 2D-CAD-Programme für den Stahl- und Maschinenbau

KÖNIG KEG A-6844 Altach T+F:05576/77893 MT:06643357702



Moni's
WÄSCHEREI-SERVICE

Monika Krautgasser
Mobil: 0664 / 2435490
Bahnhofstraße 14a
A-6410 Telfs



Bräunungsstudio

Mühlgasse 13-15, A-6700 Bludenz
Telefon: 0 55 52 / 63 0 01

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag 9.00-21.00 Uhr
Sonntag 14.00-20.00 Uhr

Dorner GmbH

Elektro Plan Dorner

Beratung - Planung von Elektroinstallationen

Austrasse 5 6832 Muntlix
Tel. 05522/46003 Fax. 05522/46004
Handy GSM 0664/3367162
Geschäftsführer und techn. Leiter
Dorner Wolfgang

Marte

HIFI-SERVICE

Reparaturen und Service
High-End - HiFi
Discotheken - Beschallung
Antennenbau - Elektronik

EUGEN MARTE
Radio- und Video-
Elektronik-Meister

Montfortstraße 17a
A-6832 Sulz
Telefon 0 55 22 / 43 2 82
Fax 0 55 22 / 43 2 82-4
Mobil 0664 / 340 68 34



Produktion:
PMS-Card Ges.m.b.H.
Latz 24
A-6710 Nenzing
Tel. + 43 / 5525 / 637 84
Fax + 43 / 5525 / 637 84-4
Handy + 43 / 664 / 34 14 858
ISDN 0043 / 525 / 637 84-5
E-Mail: pms.pms@magnet.at

Ideen zum richtigen Zeitpunkt



Der begleitende Partner für Ihr Unternehmen
UNTERNEHMENSBERATUNG
GERSTGRASSER
6824 Schöns, Hauptstrasse 69, Tel. 05524/2149

TAG & NACHT

Express-Zustelldienst rund um die Uhr

Termin & Kleintransporte

Kurierdienst

6800 Feldkirch

Telefon 0664 / 240 66 67

Telefax 05522 / 32 9 25



Ihre Ohren
werden
Augen
machen

ORBID
SOUND
Lautsprechersysteme

Hansjörg Schlachter
Kotterstraße 3 - A-6971 Hard
Tel. + Fax 0 5574/61 9 09
Hotline: 06 64 / 4 51 67 22

DIE WACHE
SICHERHEITS- UND SICHERHEITSTECHNIK GMBH

- Bewachungs- und Schliessaufträge
- Einrichtung und Führung von Werkschutzorganisationen für Industrie und Gewerbe
- Sicherheitsberatung
- Durchführung von Wert- und Geldtransporten
- Personenschutz aufträge
- Schulung und Wachpersonal
- Übernahme von Portieraufträgen
- Begleitung von Sondertransporten und Transporten mit gefährlichen Gütern
- Installation von Überwachungs-, Einbruch- und Brandmeldeanlagen sowie Zutrittsystemen
- Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Messe-Bewachungen

Die Wache
Sicherheits- und Sicherheitstechnik GmbH
Schliessstätte 10 - A-6800 Feldkirch - Tel. +43 (0)55 22 77 732 - Fax +43 (0)55 22 77 732 15
www.securityhouse.com - wache@securityhouse.com

MEMBER OF SECURITYHOUSE